№ 4564. Mittwoch, 27. November. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Justizrath Herzbruch zu Burg und dem Kreisgerichtsrath Gehlen zu Warburg den Rothen Adlerorden 4. Kl., dem Bau-Inspector W. Neumann bei der Ministerial-Bau-Commission zu Berlin, dem Taubstummen-Schulinspector Hill zu Weißenfels, dem Taubstummen-Hauptlehrer Aeplinius zu Halberstadt und dem Privatgelehrten Dr. M. M. Runkel zu Berlin den K. Kronenorden 4. Kl., so wie dem Eisenbahn-Stationsvorsteher Heyer zu Wunstorf (Hannover) die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Der Notariats-Candidat Hofmann in Bedburg ist zum Notar für den Friedensgerichtsbezirk Daun, im Landgerichtsbezirk Trier, ernannt worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Florenz, 26. Nov., Abends. Trotz der bereits erfolgten Abreise Garibaldis wird der gegen ihn angestrengte Prozeß dennoch fortgesetzt; man erwartet jedoch binnen Kurzem Amnestie.

London, 27. Nov. Das Unterhaus bewilligte 2 Millionen Pfd. Strl. für die Kosten der abyssinischen Expedition.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wiesbaden, 26. Nov. Wie der „Rheinische Courier" meldet, sind die Unterhandlungen mit der Homburger Spielbank abgebrochen, und mit der Wiesbadener gleichfalls resultatlos geblieben. Die Wiesbadener Gesellschaft hat die Forderung der Regierung, für eine sechsjährige Fortdauer des Spieles eine Million Thaler zum Curfonds zu zahlen, abgelehnt.

Haag, 26. Nov. In der zweiten Kammer kam es heute bei dem Budget des auswärtigen Ministeriums zu sehr lebhaften Klagen über das Verhalten des Ministeriums in der Luxemburger Frage. Abg. Geertsema machte Mittheilung aus Schriftstücken, betr. die Verhandlungen zwischen Preußen und den Niederlanden über die Ausscheidung Limburgs aus dem sog. deutschen Bunde. Der ausw. Minister bestritt die Correctheit der angeführten Thatsachen, und der Justizminister reclamirte die Schriftstücke für das Staatsarchiv und stellte im Falle einer Verweigerung der Auslieferung gerichtliches Verfahren in Aussicht. Die Kammer verwarf das Budget des auswärtigen Amtes mit 38 gegen 36 Stimmen. Das Ministerium trat gleich darauf zu einem außerordentlichen Conseil zusammen, und nach Wiederaufnahme der Kammersitzung erklärte die Regierung, daß sie die Verwerfung jenes Etats als ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium ansehe und daher sämmtliche Minister ihre Entlassung eingereicht hätten. Die Kammer vertagte nach dieser Erklärung die Fortsetzung der Budgetberathung.

Paris, 26. Nov. „Etendard" bezeichnet die dem General Garibaldi ertheilte Ermächtigung, sich nach Caprera zurückzuziehen, als eine bedauerliche Maßregel. Dasselbe Blatt hält die Zustimmung aller Mächte zur Conferenz für gewiß. — „Patrie" äußert sich über die Conferenz folgendermaßen: „Die römische Frage ist nichts als ein Incidenzfall in dem großen Kampfe zwischen dem Prinzipe der Autorität und dem revolutionären Prinzipe. Frankreich nimmt die römische Frage zum Anlaß das erstere zu kräftigen, indem es von Neuem die Schwäche des letzteren proclamirt. Jetzt ist es Sache Englands, Rußlands und Preußens, ob sie sich die gleiche Gelegenheit entgehen lassen wollen." — „Presse" zufolge ist man im Ministerium mit Ausarbeitung eines Conferenzprogrammes beschäftigt, welches den Mächten zugesandt werden soll. — „Temps" wiederholt, daß der Papst seine Einwilligung zur Conferenz von Vorbedingungen abhängig mache, deren Annahme der italienischen Regierung sehr schwierig, ja sogar unmöglich erscheinen dürfte. Die übrigen eingeladenen Mächte, namentlich England, zögerten noch.

Rom, 26. Nov. (T. B. f. N.) Zwei Regimenter Infanterie, eine Escadron Cavallerie und zwei Batterien Artillerie sind heute nach Civita-Vecchia abgegangen.

London, 26. Nov. Milbes Wetter. — „Daily News" zufolge ist die strengste Ueberwachung der Vieheinfuhr aus Preußen nach England angeordnet worden.

London, 26. Novbr. Nach Berichten aus New-York vom 14. d. sollte der Prozeß gegen Jefferson Davis am 25. d. wieder aufgenommen werden. — Der Kriegsminister Grant hat die Militairbehörden angewiesen, bei allen neu abzuschließenden Contracten die möglichste Sparsamkeit walten zu lassen. Gerüchtweise verlautet, der Präsident habe das Kriegsministerium dem General M'Clellan angeboten. — Gelegentlich einer Ovation, welche dem Präsidenten Johnson von den conservativen Vereinen in Washington dargebracht wurde, verhieß derselbe, auf die Beseitigung der augenblicklich bestehenden Uebelstände nach Möglichkeit hinwirken zu wollen und erklärte gleichzeitig, er werde die verletzte Constitution zu sichern wissen und das Volk von der jetzt noch bestehenden Militairgewalt befreien.

London, 26. Nov. Aus New-York wird per atlant. Kabel gemeldet: Der Bericht der Majorität des richterlichen Ausschusses im Congresse spricht sich für die Versetzung des Präsidenten in Anklagezustand aus.

Belgrad, 26. Nov. Die Rüstungen Serbiens nehmen seit einigen Tagen einen ernsteren Character an. Im Kriegsministerium herrscht außerordentliche Thätigkeit, und namentlich wird die artilleristische Ausrüstung des Heeres beschleunigt. Die Dienste fremder Artillerie-Officiere werden acceptirt.

Constantinopel, 26. Nov. Der Vertrag über die Grundzüge einer Eisenbahnverbindung zwischen dem Bosporus und dem Golf von Persien, welche eine Ausgabe von 26 Mill. £ erfordert, ist heute Seitens der Pforte unterzeichnet worden.

London, 26. Nov. Der Dampfer „Cumberland" aus Hamburg ist in Havarie in Leith eingelaufen. Die Ladung ist sehr beschädigt und theilweise ganz verdorben.

Die Denkschrift der Königsberger Kaufmannschaft über die Lage der Provinz Preußen. II.

Die Denkschrift geht in ihrem zweiten Capitel näher auf die Ursachen des Zurückbleibens unserer Provinz ein und weist nach, daß der Staat ihr bisher nicht die genügende Berücksichtigung habe zu Theil werden lassen. Hören wir zunächst die Denkschrift selbst; sie sagt:

„Das Eisen und die Steinkohlen der Rheinprovinz, Westfalens und Schlesiens, die dem Anbau zuckerreicher Rüben günstigen klimatischen und Bodenverhältnisse der Provinz Sachsen haben gewiß einen hohen natürlichen Werth, aber bei Weitem keinen so hohen Naturwerth, um für sich allein den Reichthum jener Provinzen zu erzeugen. Erst die Zoll- und Handelspolitik, welche der Staat einschlug und in Folge der Zollvereinsverhältnisse vielleicht einschlagen mußte, hat jene natürlichen Werthe so gesteigert, daß daraus ein so viel größerer Wohlstand als bei uns hervorgegangen ist. Der Mangel jener günstigen Naturbedingungen war allerdings für uns ein Nachtheil, aber bei Weitem kein so erheblicher, als es auf den ersten Blick scheint. Die Natur hat uns den Seeweg gegeben, um Steinkohlen und Eisen aufs Billigste und Beste aus Großbritannien und Schweden, trefflichen Rohrzucker aus Amerika zu beziehen. Erst die Zollpolitik des Staates verlegte uns diesen natürlichen Weg, zwang uns, unsere Bedürfnisse theurer und unvortheilhafter einzukaufen, und drückte dadurch den Tauschwerth unserer Arbeit und unserer Producte herab. Ein jährlicher Bedarf an Eisen von 30 Pfund pro Kopf ist ein sehr niedriger, da derselbe im preuß. Staate durchschnittlich auf 58 Pfund, in anderen Staaten noch viel höher angenommen wird. Die Vertheuerung des Eisens durch den Zoll ist auf mindestens 20 Sgr. pro Ctr. zu schätzen, da schon für Schmiedeeisen, geschweige für Bleche und feinere Eisen der Zoll mehr beträgt. Bei dieser einen Zollposition hat danach unsere Provinz jährlich schon mehr als 600,000 Rp. reinen Zuschuß zur Bereicherung der Eisendistricte zu zahlen. Denkt man sich die Wirkung anderer ähnlicher Tarifpositionen hinzu, so wird man keinen weiteren Grund suchen, weßhalb am Rhein die Sparkasseneinlagen pro Kopf fast 5 Rp., in Westfalen über 11 Rp., bei uns wenig über einen halben Thaler betragen. Was sich fünfzig Jahre dort angesammelt hat, ist guten Theils uns durch die Zölle entzogen.

Außer dieser unmittelbaren Beeinträchtigung unseres Wohlstandes hat das Zollsystem des Staates Landwirthschaft, Gewerbe und Industrie bei uns mächtig zurückgehalten. Wie sehr die beiden ersteren durch Vertheuerung der Werkzeuge und Maschinen leiden müssen, bedarf keiner weiteren Ausführung. Aber ganze blühende Industriezweige sind uns durch das Zollsystem ertödtet worden. Sieben Raffinerien indischen Zuckers waren einst in unserer Provinz in schwunghaftem Betriebe. In Königsberg allein gewährten drei derselben 400 Arbeitern mit ihren Familien auskömmliches Brod, zogen jährlich 60 bis 70 Schiffe mit Rohzucker, fast eine gleiche Zahl mit Steinkohlen nach der Stadt und gaben vielen Gewerbtreibenden, Böttchern, Fuhrleuten 2c. erwünschten Nebenverdienst. Sie haben der Begünstigung der Rüben-Industrie erliegen müssen, für welche unsere Provinz nicht geeignet ist. Kann man bestreiten, daß wir hierdurch einen guten Theil des hohen Bodenwerthes und Ackerertrages der Prov. Sachsen haben mitbezahlen müssen? Kann man sich nach solchen Erfahrungen wundern, daß bei uns der Muth zu Actien-Unternehmungen fehlt? Daß von diesen zeitgemäßesten Anstalten der Kapital-Ansammlung und Vermehrung bei uns kaum ein Sechstheil so viele existiren als anderswo?

Auch anderen Provinzen war der Zoll-Tarif ungünstig, aber der Zollverein gewährte ihnen Ersatz durch Eröffnung eines großen bequem gelegenen Verkehrsgebietes. Uns hat der Zollverein solchen Nutzen nicht gebracht, denn weit abgelegen von ihm streckt sich unsere Provinz zwischen das Meer und das große russische Nachbarland. Enge, sehr enge war die Politik unseres Staates lange Zeit mit der des Nachbarreiches verbunden, aber unserm Handel kam diese Verbindung nicht zu Gute. Nie gelangten die Abmachungen des Vertrages vom 3. Mai 1815 über die Verkehrs- und Handelsbeziehungen zwischen Preußen und Rußland zur Ausführung. Statt des verabredeten freien Verkehrs errichtete die kaiserliche Regierung ein consequentes Prohibitiv-System und eine strenge Grenzsperre. Und selbst dieses schon so ungünstige Verhältniß wurde durch den Zollvereinstarif bis zu seiner neuesten Reform noch ungünstiger für uns gestaltet. In Folge unserer Lage muß ein sehr großer Theil unseres Handels Transithandel von und nach Rußland sein. Nun erhob aber der frühere Zollvereinstarif fast von allen Gegenständen Durchgangsabgaben und ebenso von den wichtigsten russischen Producten, als Getreide, Flachs, Hanf, Talg, Eingangszölle, die zum Theil nicht ganz unerheblich, jedenfalls höchst lästig waren. Die Zollvereins-Politik wirkte also in gewissem Maße mit darauf hin, die Ein- und Ausfuhr unseres russischen Hinterlandes, wenn es ohne zu große Umwege und Mehrkosten geschehen konnte, lieber über russische als über preußische Häfen zu bewerkstelligen. Viele Jahrzehnte lang haben wir mit diesem wirthschaftlichen Hemmnisse kämpfen müssen, das unserer Provinz viel nachtheiliger war, als irgend einer andern.

Wir sind weit entfernt, deshalb den Zollverein anfechten zu wollen, der sich nur neuerdings noch als das letzte und stärkste Band bewährt hat, welches alle deutschen Stämme zusammenhält. Wir wollen nur nachweisen, daß derselbe, während andern Provinzen seine Segnungen zu Theil wurden, uns weit überwiegend Opfer auferlegt hat, für welche wir wohl auf anderweitigen Ersatz rechnen durften. Das nächstliegende und wirksamste Mittel zu solchem Ersatze sind gute Communicationen. Prüfen wir, wie in dieser Beziehung unsere Provinz im Vergleiche zu den übrigen älteren Landestheilen steht!

Der preuß. Staat besaß Ende 1866 in seinen älteren Provinzen 874,2 Meilen Eisenbahnen in Betrieb, worunter 242,6 Meilen Staatsbahnen. Das gesammte Anlage-Capital betrug rund 499½ Millionen. 121¾ Millionen hatte der Staat für die Staatsbahnen ausgegeben, 134¾ Millionen von dem Anlage-Capitale der Privatbahnen in ihrem Zinsertrage garantirt. Der unmittelbaren und mittelbaren Fürsorge des Staates war also die Verwendung eines Gesammt-Capitals von 256½ Millionen für Eisenbahnen zu verdanken. Die Prov. Preußen, welche ihrem Flächenraume nach zwischen einem Fünftel und einem Viertel, ihrer Bevölkerung nach fast ein Sechstel der alten Monarchie ausmacht, besaß 84,6 Meilen Eisenbahn, also noch nicht ein Zehntel des gesammten Eisenbahnnetzes, worunter allerdings ca. 64 Meilen Staatsbahn waren. Das auf sie treffende Anlage-Capital berechnet sich etwa folgendermaßen: Die K. Ostbahn hat 46,621,878 Rp. gekostet. Rechnet man davon die Kosten der Brücken über die Weichsel und Nogat mit 5,080,948 Rp. allein auf Preußen und vertheilt das übrige Capital verhältnißmäßig auf die verschiedenen Provinzen, welche die Bahn durchschneidet, so kommen auf Preußen von dem Anlage-Capital der Ostbahn 28,850,000 Rp. Dazu das Anlage-Capital der ostpreuß. Südbahn mit 13, und das der Tilsit-Insterburger Bahn mit etwas über 3 Millionen, ergiebt für unsere Provinz kaum 45 Millionen Eisenbahncapital, d. h. noch nicht ein Zehntel des in den älteren Landestheilen überhaupt verwendeten, wobei noch zu berücksichtigen bleibt, daß die ostpreuß. Südbahn bei Weitem nicht vollendet, ihr Anlage-Capital uns lange noch nicht ganz zu Gute gekommen ist. Von den Zinsgarantien trifft bis jetzt gar nichts auf unsere Provinz. Von dem gesammten, durch directe und indirecte Intervention des Staates dem Eisenbahnbau zugeflossenen Capitale kommt also auf uns etwa nur ein Neuntel.

An Chausseen besaßen die älteren Provinzen Ende 1866 zusammen 4253,4 Meilen, nämlich 1871 Meilen Staats-Chausseen, 710,8 Meilen Provinzial- und Bezirks-Chausseen, 1659,8 Meilen Kreis-, Communal-, Actien- oder Privat-Chausseen und 11,8 Meilen Bergwerks-Chausseen. Ueber die Vertheilung der Staats-Chausseen auf die einzelnen Provinzen sind uns nur bis zu Anfang 1864 zuverlässige Daten zur Hand. Damals betrug die Länge der Staats-Chausseen 1845,6 Meilen. Seitdem sind in allen älteren Landestheilen zusammen wenig über 25 Meilen hinzugekommen. Die Nichtberücksichtigung dieses kleinen Zuwachses bei der Vertheilung auf die einzelnen Provinzen kann der Richtigkeit des Urtheils keinen erheblichen Eintrag thun. Ueber alle andern Chausseen hat der Staats-Anzeiger vor Kurzem ausreichende Mittheilungen gebracht. Danach besaß, abgesehen von ihrem Antheile an jenem kleinen Zuwachse, die Provinz Preußen zu Anfang des J. 1867: 287,3 Meilen Staats-Chausseen, 303,2 Meilen andere Chausseen, also 590,5 Meilen Chausseen überhaupt. Schlesien, Sachsen, Westfalen, die so ungleich kleiner sind als Preußen, kamen ihm an Chausseen, namentlich an Staats-Chausseen beinahe gleich. Die Rhein-Provinz aber, lange noch nicht halb so groß als Preußen, ist bei Weitem reicher an Chausseen aller Art; denn sie hat 303 Meilen Staats-Chausseen, 564,1 Meilen andere Chausseen, 867,1 Meilen Chausseen überhaupt. Auch in Betreff der Chausseen ist also unsere Provinz weit hinter den meisten andern zurückgeblieben, und der Staat hat hierzu sehr wesentlich mitgewirkt, indem er für sie verhältnißmäßig nicht halb so viel gethan, als für andere. Noch heute haben viele Kreise unserer Provinz, namentlich die nach der polnischen Grenze hin gelegenen, 8 bis 10, einige 16 bis 20 Meilen zum Theil unchaussirten Weges zu machen, um ihren Absatzort oder die nächste Eisenbahn-Station zu erreichen. Noch heute muß die Hälfte unserer Provinz die Transportkosten für Getreide bis Königsberg auf 6 bis 12 Sgr. pr. Schfl. veranschlagen, so daß dieselben oft zweimal mehr betragen als die Kosten des Transportes von Königsberg nach England!

Parlamentarische Nachrichten.

OC. **Berlin**, 26. Nov. Die Tagesordnung der nächsten Sitzung (Mittwoch) hat auch in Abgeordnetenkreisen einige Ueberraschung hervorgerufen. Auf derselben steht nämlich außer Wahlprüfungen nur der zweite Lasker'sche Antrag, der die Declaration des Art. 84 der Verfassung betrifft, während der erste, betr. die Niederschlagung der Untersuchung gegen Twesten und Frentzel einstweilen noch zurückgestellt ist. Diese Anordnung wird theils dadurch erklärt, daß der Principienfrage der Vorzug vor einer inneren Angelegenheit des Hauses eingeräumt werden soll, theils dadurch, daß die Stimmung des Hauses in Bezug auf die letztere durch die vorangehende Discussion geklärt, daß der Regierung noch nachträglich Zeit und Raum zum Ergreifen ihrer Initiative in Bezug auf die Untersuchungen und unter Umständen auch dem Antragsteller selbst die Freiheit gewährt werden soll, über das Schicksal seines ersten Antrages zu verfügen. Die conservative Fraction hat sich heute auch für die Ablehnung des zweiten Antrages entschieden.

Die 7. Abtheilung prüfte heute in 3½stündiger Berathung die Wahlen der Abgg. Dobillet und Lynker und beantragte ihre Beanstandung. In der Finanzcommission wurde bei Berathung über die Vorlage, betr. den Stempel für Kalender, ein Antrag des Abg. Glaser, fortan nur zwei Steuersätze (2 und 1 Sgr. für Luxus- und ordinäre Kalender) bestehen zu lassen, angenommen.

Die Vertreter der neuen Provinzen haben Besprechungen für gemeinsame Angelegenheiten für nothwendig gehalten, als da sind Vereinigung der höchsten Gerichtshöfe, Provinzial-Fonds, Aufhebung der Jagdgerechtigkeit in den Herzogthümern u. a. In Bezug auf die erstere Angelegenheit standen sich die Meinungen Bährs und v. Bennigsen entgegen. Der erstere wollte die Vorlage ablehnen, da mit der Einführung einer allgemeinen Prozeßordnung in Norddeutschen Bunde die

Beseitigung aller höchsten Instanzen in den Einzelstaaten und die Begründung eines Cassationshofes für alle Staaten des Bundes in Aussicht stehe. Diese Voraussetzung wurde vielfach bestritten und von v. Bennigsen die Annahme der Vorlage empfohlen unter der Bedingung, daß die Zulassung von Hilfsarbeitern und der Wechsel der Senate fortan nicht mehr vom Justizminister abhänge. Zu erwähnen ist, daß in diesen Tagen das Ober-Appellationsgericht zu Berlin auch für Lauenburg die höchste Instanz geworden und damit der Anfang zur Realunion des Herzogthums gemacht ist.

Im Abgeordnetenhause wird von mehreren Seiten, auch von der national-liberalen, formelle Vorlage der mit den depossedirten Fürsten abgeschlossenen Verträge beantragt werden.

[Bei der Nachwahl] in Mettmann (Landkreis Elberfeld) wurde gestern Hr. Staatsminister a. D. Alfred v. Auerswald mit 10 Stimmen Majorität zum Abgeordneten gewählt.

Berlin. [Eine Erhöhung der Prinzlichen Apanagen] soll mit der Erhöhung der Civilliste des Königs in Aussicht stehen. Bis jetzt bezog jeder Königl. verheirathete Prinz aus dem Kronfideicommißfonds eine jährliche Revenue von 80,000 Rℳ, bei dem Prinzen Carl und Albrecht kommen noch die Revenuen eines von König Friedrich III. für die nachgekommenen Prinzen errichteten Fideicommiß mit einem Gesammteinkommen von 120,000 Rℳ dazu.

- [Dem Oberpräsidenten Grafen Stolberg] soll nach der „Kreuzztg." eines der Königl. Schlösser überwiesen werden.

* [Volkszählung.] In Berlin haben sich ca. achttausend Personen zu Zählern gemeldet. Die städtischen Schulen und auch die städtischen Bureaux sind am 3 Decbr. geschlossen

* [Die Verhandlungen mit Frankfurt a. M.] über die Auseinandersetzung des Staats- und des Stadtvermögens haben, wie die „Kreuzztg." hört, wegen der exorbitanten Forderungen derselben zu keinem Resultat geführt.

Saarbrücken, 26. Nov. [Schlagendes Wetter.] In der Grube „Kronprinz" beim Dorfe Griesborn (in der Nähe von Saarlouis) sind gestern durch ein schlagendes Wetter dreizehn Menschen getödtet worden, darunter der Bergdirector Bauer, ein Obersteiger und zwei Steiger.

Kiel, 25. Nov. [Wahl.] Das akademische Consistorium hat den Prof. Bachmann zum Vertreter der Universität für das Herrenhaus gewählt.

— [Marine.] Das Kanonenboot „Chamäleon" (Commandant Capitän-Lieut. Graf Hacke) ist am 22. Nov. hier eingelaufen.

Hamburg, 26. Nov. [Neuer Amerikadampfer.] In der Generalversammlung der Actionäre hiesiger Gesellschaft für hamburgisch-amerikanische Packetschifffahrt wurde der Antrag auf Erbauung eines neuen Dampfers mit 205 gegen 25 Stimmen angenommen. (W. T. B.)

Coburg, 26. Nov. [Aus dem Landtage.] In den Motiven des Gesetzes, betr. die Vereinigung beider Herzogthümer, wird hervorgehoben, daß in Folge der neuen Bundesverfassung, und namentlich durch die Bestimmungen über das Militärwesen, ein so erheblicher Mehraufwand erwachse, daß das Herzogthum Coburg sich kaum in der Lage befinden würde, den auf seinen Antheil fallenden Beitrag aus eigenen Mitteln vollständig zu decken, und daß die Deckung des gesammten Mehraufwandes nur dann zu ermöglichen sein würde, wenn die Staatsverwaltungskosten durch die administrative Vereinigung beider Herzogthümer auf das möglichst geringe Maß zurückgeführt würden. (W. T. B.)

Dresden, 26. Novbr. [In der Abgeordnetenkammer] kamen die Kosten, welche der Landtag verursacht, zur Verhandlung. Fahnauer spricht sich dahin aus, daß Ersparnisse durch den Wegfall der Repräsentationskosten für die Präsidenten der Kammern, durch Verminderung der Diäten und durch Verkürzung der Landtags-Sessionen erzielt werden könnten. Günther sagt, die Abänderung der Geschäftsordnung in Folge des neuen Wahlgesetzes involvire auch eine Abkürzung der Landtags-Sessionen. Er legt Verwahrung ein gegen die Anschuldigung der Tagespresse, daß die Kammer ihre Arbeiten in die Länge ziehe. Die betr. Position des Budgets wurde angenommen. (T. B. f. N.)

Augsburg, 26. Nov. [Adresse.] Die „A. A. Z." meldet zuverlässigst, daß die Erzbischöfe und Bischöfe eine zweite Eingabe gegen den neuen Schulgesetzentwurf an das Cultusministerium gerichtet haben. (T. B. f. N.)

Oesterreich. Wien, 26. Novbr. Die Morgenblätter veröffentlichen die Namen der muthmaßlich neu ernannten Herrenhausmitglieder wie folgt: Bürgermeister Zelinka, Hofrath Oppolzer, die Grafen Brints, Dessours, Dürkheim, Falkenhayn, Landgraf Fürstenberg, Fürst Hohenlohe. Unter den in das Herrenhaus berufenen Industriellen und Fabrikanten werden Drasche, Haas, Liebig und der Präsident der Handelskammer in Brünn, Herring, genannt. — Nach dem „Tagblatt" hat Marquis de Moustier dem franz. Gesandten die Instruction ertheilt, die Bedenken gegen das Conferenzproject zu widerlegen und zu erklären, daß die Franzosen den Kirchenstaat bei dem Beginne der Verhandlungen verlassen werden. (T. B. f. N.)

— [Ueber den Gesundheitszustand des Papstes] circuliren allerlei beunruhigende Gerüchte. Er soll einer Nachricht zufolge, die einem Herrenhaus-Mitgliede aus unterrichteten Kreisen Roms zugegangen ist, am letzten Freitag von einem bedenklichen Unwohlsein, man spricht von einer momentanen Lähmung, befallen worden sein.

Wien, 26. Novbr. (W. T. B.) Gegenüber den vielfachen Muthmaßungen, welche ein vom hiesigen russ. Gesandten, Grafen Stackelberg, dem Statthalter von Galizien, Grafen Goluchowski, gegebenes Diner veranlaßt hat, erklärt die „Debatte", daß keinerlei politische Combination hieraus abzuleiten sei. Graf Stackelberg habe nur die Gastfreundschaft erwidert, welche ihm vom Grafen Goluchowski erwiesen sei, als er vor Kurzem im Gefolge der Kaiserin von Rußland Lemberg berührt habe.

Niederlande. Haag, 25. Nov. [Die Regierung] hat nach der Erklärung, die der Minister in der Kammer abgab, auf die Einladung zur Conferenz noch keine Antwort ertheilt.

Belgien. Brüssel, 26. Nov. [Falsches Gerücht.] In Folge einer falschen Privatdepesche, worin ein gegen den Kaiser Napoleon gerichtetes Attentat gemeldet wurde, war an der Vorbörse eine große Baisse eingetreten, welche sofort nach ergangenem Dementi einer Hausse Platz machte. Man hat die Polizei von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt, um eine Untersuchung einleiten zu lassen. (T. B. f. N.)

England. London, 25. Nov. [Parlament.] Im Oberhause versprach Lord Derby auf eine Interpellation Granvilles die Vorlage weiterer auf die abyssinische Expedition bezüglicher Actenstücke. — Im Unterhause kündigte Watkin einen Antrag an, betr. die Vorlage der auf die Verhandlungen mit Amerika bezüglichen Correspondenz. Auf die Interpellation Lloyds über die bei Odo Russell gehaltene Haussuchung erklärte Lord Stanley, die römische Polizei habe nicht in Russells Privatwohnung, sondern in dem von ihm bewohnten Pallast', welcher verdächtig erschienen sei, Haussuchung gehalten. Auf eine Anfrage Rawlinsons über die Briefbeförderung nach China und Indien wurde Seitens der Regierung erklärt, daß das Porto nach jenen Ländern um 3 Pence erhöht werden soll. Der Schatzkanzler Disraeli brachte im Laufe der Sitzung eine Vorlage ein, betr. die Bewilligung von zwei Millionen Pfd. Sterling für die Expedition nach Abyssinien.

— 26. Nov. Feuchtes Wetter. Die türkische Regierung hat bereits die erforderliche Summe zur Tilgung der im Januar fälligen Coupons remittirt. (W. T. B.)

Dublin, 25. Nov. Die am 23. d. M. stattgehabte Hinrichtung der Fenier in Manchester hat, trotz der heftigen Sprache einiger Journale, hier keine Demonstrationen hervorgerufen. Uebrigens hatte die Regierung, um denselben entgegenzutreten, alle nöthigen Vorbereitungen getroffen. — In Belfast sind mehrere Verhaftungen vollzogen. (T. B. f. N.)

Frankreich. Paris, 24. Novbr. [Die drei aufrührerischen Proclamationen], welche die Verhaftung der Herren Nacquet, Acolas und Consorten herbeigeführt, und die zu dem eingeleiteten Prozeß Anlaß gaben, haben jetzt als Actenstücke Interesse. Die eine derselben lautet nach der „K. Z." wie folgt:

Franzosen! Die Regierung Bonapartes wurde auf dem Verbrechen errichtet; sie hat Frankreich seit sechszehn Jahren mit Schmach bedeckt. Gottloser Usurpator unseres Rechtes, will Bonaparte, der Mann des Verbrechens, uns noch zum Werkzeuge der Unterdrückung der übrigen Völker machen. Franzosen! Werden wir dies dulden? Gestern der mexicanische Schimpf, heute der römische. Diese dumme Politik läßt sich von einem Bismarck dupiren und macht aus unseren glorreichen Soldaten die Gendarmen des Papstes! Ist der Becher der Schande nicht bis zum Rande gefüllt? Werden wir diesem unfähigen Abenteurer und seiner Bande unser Gewissen, unsere Ehre, unsere Existenz überliefern? Frankreich richtet sich zu Grunde, die Industrie ist in Gefahr, die Werkstätten werden geschlossen, die Arbeitseinstellung nimmt zu, das Elend klopft an unsere Thüren. Wir haben die Wahl: entweder die Entehrung und das Hinschmachten unter diesem Manne, oder die Zurückversetzung der Leitung unserer Geschicke in unsere Hände! Bürger! Erhebt euch!

— [Das „Blaubuch"], welches eben von der Regierung herausgegeben, straft dieselbe und ihre Organe sehr empfindlich Lügen. Man wird sich erinnern, daß seiner Zeit entschieden in Abrede gestellt wurde, General Dumont sei in offizieller Mission nach Rom gegangen, um die in der Auflösung begriffene Legion von Antibes zu reorganisiren. Sogar gegenüber der Interpellation der italienischen Regierung wurde der offizielle Character der Mission Dumonts in Abrede gestellt. Das „blaue Buch" enthält nun ein — auch im „Moniteur" abgedrucktes — Actenstück über die „römische Legion", in welchem jene Thatsache gerade eben so dargestellt wird, wie sie damals von der italienischen Regierung behauptet und von der französischen abgeleugnet wurde.

— [Die geheime Gesellschaft.] Die Regierungs-Organe machen viel Aufhebens von den Entdeckungen, welche angeblich zur Verhaftung von Naquet, Accolas und andern Demokraten geführt haben sollen. Sie behaupteten, hinter eine sehr gefährliche geheime Verbindung gelangt zu sein, und was dieser Behauptung einige Wahrscheinlichkeit verleiht, ist, daß beschlossen wurde, eine Untersuchungscommission in die Provinz zu schicken. Naquet soll auf räthselhafte Weise verrathen worden sein. Man hat in seinem Keller unter einem Steine vergraben die Statuten der geheimen Gesellschaft und eine Liste von Anhängern gefunden. So melodramatisch diese Enthüllungen auch klingen, so ernsthaft werden sie erzählt.

Italien. Florenz, 25. Nov. [Garibaldi.] „Garibaldi ist — so meldet die offizielle Ztg. — in den letzten Tagen unwohl gewesen. Die Regierung hat deshalb die Professoren der Medizin, Zanetti und Ghinozzi zu ihm gesandt. Die Aerzte erklärten, nachdem sie den Zustand des Generals untersucht hatten, daß das Befinden Garibaldis unter den Einflüssen des Klimas in Varignano gelitten habe. In Folge dieser Erklärung beschloß der Ministerrath, den General unverweilt nach Caprera überführen zu lassen. Auf dem Aviso-Dampfer „Esploratore" hat Garibaldi die Reise dorthin angetreten." — Der „Opinione" zufolge wird die Regelung der Fragen betr. die Privatgüter des ehemaligen Herzogs von Modena demnächst zu erwünschtem Abschluß gelangen. Da bereits Einvernehmen über mehrere Punkte besteht, so ist die provisorische Ueberweisung der Güter an einen Vertreter des Herzogs zugestanden, und letzterem ein hierauf bezügliches Ministerialschreiben zugefertigt worden.

Rußland. Moskau, 18. Nov. [Zur Zollfrage.] Obgleich die überwiegende Mehrzahl der Mitglieder der Zolltarif-Revisions-Commission, insbesondere der kaufmännischen, den Theorien des Schutzzolls huldigt und unter den Beamten, welche die bezüglichen Verhandlungen leiten, von freihändlerischen Bestrebungen durchaus nicht die Rede ist, geberden unsere Industriellen und Fabrikanten sich, als sollten alle Zölle aufgehoben und die bestehenden Fabriken rücksichtslos dem Untergang preisgegeben werden. Versammlungen „zum Schutz der gefährdeten russischen Production", Petitionen, die zum Zwecke größeren Effects von Tausenden unwissender Arbeiter mitunterzeichnet werden, Bittschriften an alle möglichen höheren und niederen Beamten, werden täglich neu in Scene gesetzt, um einen moralischen Druck auf die Regierung auszuüben, und einzelne Organe der Presse thun das Ihre, um die Agitation zu schüren. Das Unwesen hat einen so hohen Grad erreicht, daß die „Moskansche Ztg." sich neuerdings veranlaßt gefühlt hat, demselben energisch entgegenzutreten und daran zu erinnern, daß es in Rußland noch viel mehr Consumenten als Producenten gebe, und daß auch die Interessen dieser und der Reichsfinanzen berücksichtigt werden müßten. Die Klagen der Fabrikanten seien um so unbegreiflicher, als die überreichliche Vertretung derselben in der Tarifcommission bereits eine gefährliche Anomalie bilde; sei überhaupt zu Besorgnissen Veranlassung gegeben, so könne höchstens gefürchtet werden, daß der neue Tarif allzu schutzzöllnerisch ausfalle und nicht sowohl den Interessen der Gesammtheit, als denen eines bestimmten Standes Rechnung trage. Diese Mahnungen unseres wichtigsten und einflußreichsten Organs sind um so beachtenswerther, als die Herausgeber desselben nichts weniger als enragirte Freihändler sind und einen gewissen Schutz der russischen Industrie für nothwendig halten. Sehr richtig bemerkt die „M. Z.", daß Rußland der einzige europäische Staat sei, dessen Kaufleute und Industrielle, wenn sie zu Rath gezogen würden, nicht für die Grundsätze des Freihandels eintreten und sich dadurch zu der gesammten Culturwelt in feindlichen Gegensatz stellen. (N. Pr. Z.)

Portugal. Lissabon, 25. Nov. Zwischen der portugiesischen Regierung und dem englischen Ingenieur Mr. Rose ist ein Contract wegen Legung eines telegraphischen Kabels von Lissabon nach Gibraltar abgeschlossen worden.

China. Hongkong, 15. Oct. (via Triest.) Bei den Ueberschwemmungen der Insel Manilla sind viele Menschen umgekommen. — Eine beträchtliche Zufuhr von Seide ist hier eingegangen. (T. B. f. N.)

Danzig, den 27. November.

* Aus Berlin wird mitgetheilt, daß die Deputation der Stände von 13 Kreisen der Provinz Preußen, welche dort durchgreifende Abhilfe des Nothstandes verlangt, und insbesondere die sofortige Inangriffnahme der Eisenbahn Thorn-Insterburg, die Zusagen sämmtlicher Minister gewann und daß nur der Finanzminister eine ablehnende Antwort ertheilte. Von dem Kronprinzen indeß und von dem Könige erhielt die Deputation eine zustimmende Antwort und man erwartet daher in Kurzem einen Beschluß des Staatsministeriums, welcher dem Gesuch der Deputation entspricht.

* Wie in Berlin, so werden voraussichtlich auch hier die Schulen am 3. Dec. wegen der Volkszählung geschlossen bleiben. Einen dahin gehenden Antrag hat bekanntlich die Volkszählungscommission bei dem Magistrat gestellt, da bei dem diesmal stärker als früher hervortretenden Mangel an Zählern die Mithilfe der Lehrer dringend wünschenswerth ist.

ZO. [Zum Nothstand.] Bei den näheren Ermittelungen über den Nothstand in der Provinz Preußen stellt sich besonders die Lage der kleinen bäuerlichen Besitzer als gefährdet heraus, indem diesen nicht allein das nöthige Brod und Saat-Getreide, sondern auch der Credit fehlt, um seinen Mangel zu ergänzen. Dem Vernehmen nach sollen deshalb die betreffenden Regierungen den Antrag gestellt haben, diesen Besitzern, soweit sie noch creditfähig sind, mit Vorschüssen bis zur nächsten Ernte zu Hilfe zu kommen.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 26. Nov.] Stellvertretender Vorsitzender Hr. R. Damme, Vertreter des Magistrats die HH. Oberbürgermeister v. Winter, Bürgermeister Dr. Linz, Stadträthe Ladewig und Strauß und Stadtschulrath Krepenberg. Vor der Tagesordnung liegt ein dringlicher Antrag des Magistrats vor. Im Sommer d. J. ist das ehemalige Schulhaus am Schüsseldamm für die Zwecke des Arbeitshauses in Benutzung genommen worden. Würde der Raum, den das genannte Haus bietet, vollständig ausgenutzt, so könnte die Zahl der Häusler, statt wie jetzt höchstens 59, auf 85 gesteigert werden. Um dies zu erreichen, verlangt Magistrat für Vermehrung des Inventars, Kleider, Bettstellen 2c. 600 Rℳ. und für Verpflegungskosten 200 Rℳ. Die Versammlung bewilligt die beiden Summen. — Ein zweiter dringlicher Antrag betrifft die Aufstellung einer Petroleumlaterne in der Langgartener Hintergasse; die Kosten für Herstellung der Laterne mit 9 Rℳ. 15 Sgr. und für Beleuchtung für das laufende Jahr mit 1 Rℳ. 10 Sgr. werden bewilligt. — Hr. Rechtsanwalt Roepell theilt schriftlich mit, daß er nach Berlin abgereist sei, um dort seinen Sitz im Abgeordnetenhause einzunehmen. — 112 Rℳ. 9 Sgr. uneinziehbare Wohnungssteuerreste werden niedergeschlagen. — Die verehelichte Restaurateur Penner bittet um Niederschlagung von 44 Rℳ. Kaufschoß von dem Grundstück Kagenzippel No. 2. Das Gesuch wird dem Magistrat zur Aeußerung überwiesen. — An Kosten für geliefertes Beleuchtungsmaterial für die Schutzleute in Neufahrwasser werden ad extraordinaria 8 Rℳ. 3 Sgr. 4 ₰ bewilligt. — In Folge des in dem Beschlusse vom 15. Oct. c., die Fixation des Lehrers Meynas betr., gestellten Antrages erwidert Magistrat, daß ihm der § 6 des Pensionsreglements einer Declaration nicht zu bedürfen scheine. Die darin enthaltene Bestimmung sei so aufzufassen, daß nur denjenigen Lehrern und Beamten, welchen eine Dienstwohnung auf Grund ihrer Vocation zusteht, dafür 5% ihrer sonstigen Diensteinkünfte bei Feststellung der von ihnen zu zahlenden Pensionsbeiträge und der ihnen zu gewährenden Pension angerechnet werden. Alle übrigen Beamten und Lehrer, welchen eine Wohnung zur Benutzung eingeräumt ist, befinden sich, wie Magistrat annimmt, der Stadtgemeinde gegenüber in einem Miethsverhältniß, so daß der Werth der Wohnung bei Berechnung ihrer Pension nicht in Betracht zu ziehen sei. Die Versammlung erklärt sich mit dieser Auffassung einverstanden. — Die Verpachtung des Kämmereivorwerks Stutthof vom 1. April 1868 bis Ende März 1886 gegen 1655 Rℳ. jährlichen Pachtzins an den Oeconomen Hrn. Thyben, z. Z. in Elbing, wird genehmigt; — ebenso die Verpachtung des Kämmereivorwerks Ziesewald, für denselben Zeitraum, an den Hofbesitzer Boenkendorf in Wordel, für den jährlichen Pachtzins von 1725 Rℳ. (der frühere Pachtzins für Stutthof war 2164 Rℳ., der für Ziesewald 2035 Rℳ.).

Magistrat theilt mit, daß er den mittelst Schreibens vom 20. August c. vorgelegten Plan über Reorganisation der höheren Lehranstalten einer sorgfältigen Prüfung unterworfen und den Anträgen der gemischten Commission überall beigestimmt habe. Er ersucht nun die Versammlung, auch ihrerseits den Reformplan anzunehmen und zu genehmigen: 1) daß die Umwandlung der Johannis-Realschule in eine combinirte höhere Lehranstalt und Verlegung derselben in das baldmöglichst auszubauende Franziskanerkloster; 2) die Umwandlung der vorstädtischen Mittelschule in eine höhere Bürgerschule erfolge; 3) daß für die zu gründenden Anstalten die vorgelegten Etatsentwürfe zur Geltung kommen. — Hr. Oberlehrer Boeszoermeny: Der Bericht der gemischten Commission habe große Aufregung unter den Fachmännern unserer Stadt hervorgerufen; zwei Artikel (der eine in der „Danz. Ztg.", der andere im „Dampfb.") gäben dieser Stimmung Ausdruck. Er halte es daher, um etwaigen Irrthümern vorzubeugen, für angemessen, als Mitglied der gemischten Commission über deren Standpunkt einige Worte zu sprechen. Zunächst werde in den beregten Artikeln der Commune ein Vorwurf äußerer Art gemacht, und zwar deshalb, weil sie nicht genug Klassen geschaffen habe. Dieser Vorwurf habe vom Standpunkt der Fachgenossen aus einige Berechtigung. Es sei dagegen indeß zu bemerken, daß die gemischte Commission aus Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten bestanden, die den Stadtsäckel zu berücksichtigen und der Calamität der Zeitverhältnisse Rechnung zu tragen hätten. Den Hauptvorwurf richteten die Verfasser der betr. Artikel aber auf die innere Einrichtung: die Commission habe ganz heterogene Elemente zusammengeworfen, es sei kein Director zu finden, der beide Bildungssysteme mit gleicher Liebe und Energie und nicht eines als Stiefkind behandle; man schaffe eine Zwitteranstalt, die keinen bestimmt ausgeprägten Charakter habe. Er müsse bestreiten, daß der Staat die verschiedenen Richtungen der Realschulen und Gymnasien so scharf trenne. Die von den Ministerien herausgegebenen Erläuterungen besagten gerade das Gegentheil. Wie das Ministerium, sei auch die Commission davon ausgegangen, daß die Realschulen nicht bloße Fachschulen sein sollten, sondern Pflanzstätten allgemeiner Kenntnisse und Bildung; sie ständen nicht in principiellem Gegensatze zu den Gymnasien, sondern hätten mit diesen gemeinsam den Zweck, zu einer höheren und gleichmäßigen humanen Bildung vorzubereiten; nur die Mittel dazu seien verschieden; die Gymnasien legten das Hauptgewicht auf classische Studien, die Realschulen auf Kenntniß der realen Wissenschaften; das reale Leben sei vom idealen aber niemals zu trennen. Wenn man frage, ob die Realschulen ihren Zweck erfüllten, so gestehe er, daß dieselben verhältnißmäßig nur wenige Abiturienten lieferten; der Grund davon sei, daß die Realschulen jetzt Schulen für Alles seien, wie in dem Berichte näher ausgeführt sei. Die Commission habe in keiner Weise die Realschulen herabsetzen wollen, wie man es irrthümlich aus einer Stelle des Berichts der Commission herleiten wolle, sondern ihr Vorschlag richte sich lediglich auf die Befriedigung eines vorhandenen Bedürfnisses. Hr. Prof. Troeger beantragt, die Vorlage der Schuldeputation zur Begutachtung vorzulegen. H. Rickert unterstützt diesen Antrag. Hr. Oberbürgermeister v. Winter hat gegen die Ueberweisung an die Schuldeputation Nichts zu erinnern. Der Gegenstand sei von solcher Bedeutung für die Familienväter der Stadt, daß er nicht reiflich genug erörtert werden könne. Die Schuldeputation habe zwar nur mit der laufenden Schulverwaltung zu thun, und man habe bei der Reorganisation der Elementarschulen auch nur nach dem Gutachten einer gemischten Commission beschlossen; aber dennoch sei er nicht gegen die Ueberweisung an die Schuldeputation. Betreffend die über diese Angelegenheit im Druck erschienenen Artikel (der eine sei, als besonderes Blatt gedruckt, erst heute in seine Hand gekommen) bedauere er, daß die Verfasser die bisher übliche objective Behandlung der Sache verlassen hätten und zu einer

subjectiven Beurtheilung übergegangen wären. Es werde sogar der Vorwurf nicht gescheut, daß die Commission einseitig und nicht unparteiisch die Sache behandelt habe. Die Commission habe aus 1 Realschullehrer, 2 Aerzten und 3 Magistratspersonen bestanden. Er protestire der Bürgerschaft gegenüber gegen den der Commission gemachten Vorwurf der Parteilichkeit. Das Interesse des Gymnasiums werde gefördert, wenn man die Realschule fördere, und so umgekehrt. Die Commission habe sich bei sachverständigen Autoritäten, die in Bezug auf die Errichtung von Realgymnasien Erfahrungen hätten, Rath eingeholt und habe geglaubt, bei diesen ihn besser zu finden, als in der Schuldeputation. Die HH. Verfasser der Artikel schienen die Intentionen der Commission nicht zu kennen, sonst wären sie wohl etwas zurückhaltender bei ihrer Beurtheilung gewesen. Durch die Schöpfung einer höheren Bürgerschule werde eine größere Klassenzahl erreicht. Was der Realschule jetzt fehle, erhalte sie durch Verschmelzung mit dem Gymnasium. Der Vorwurf, daß man eine Zwitteranstalt schaffe, sei nicht gerechtfertigt; in mehreren Städten beständen bereits zu großer Zufriedenheit derartige combinirte Schulen, auch Stettin habe in jüngster Zeit eine solche errichtet. Bei seiner Anwesenheit in Berlin habe er sich über diese Angelegenheit bei hervorragenden Fachkundigen nochmals informirt und sei von der Zweckmäßigkeit des Vorschlages dadurch noch mehr überzeugt worden. Es sei ihm ganz willkommen, daß man heute noch nicht Beschluß fasse, möge sich die Sache durch wiederholte Prüfung immer mehr aufklären; er bitte nur, daß man sie ohne Voreingenommenheit und nur vom objectiven Standpunkt aus prüfe und behandle. — Hr. Justizrath Breitenbach (zur Geschäftsordnung) erinnert daran, daß es bisher im Collegium Sitte gewesen, über Aeußerungen und Angriffe, welche in Versammlungen oder in der Presse laut würden, nur dann zu discutiren, wenn sie von Mitgliedern der Versammlung aufgenommen würden. Hr. Boeszoermeny habe dem entgegen die Debatte damit eingeleitet, daß er zwei Artikel von Fachmännern zu widerlegen versucht, die hier bis jetzt noch gar nicht zur Sprache gebracht seien. Er bitte die Versammlung, den bisherigen Usus festzuhalten und die Debatte demgemäß zu begrenzen. Der Hr. Vorsitzende erwidert, daß er keine Veranlassung gehabt habe in die Debatte einzugreifen, er habe es stets so gehalten, der Discussion möglichst freien Raum zu gewähren. Hr. v. Winter erklärt, daß er mit seiner Auseinandersetzung nur habe verhüten wollen, daß die Versammlung durch jene betr. Artikel captivirt werde. Er habe an dieser Stelle nur Verwahrung gegen den Vorwurf der Parteilichkeit einlegen wollen. — Hr. Director Kirchner empfiehlt den Troeger'schen Antrag: Er bedaure, daß die hiesigen Fachmänner nicht gehört seien, er glaube, daß dieselben ein sicheres Urtheil darüber hätten. — Hr. Dr. Liévin ist gegen die Ueberweisung an die Schuldeputation, weil dadurch eine Verschleppung herbeigeführt werde. Was die Gutachten, die die Commission eingeholt habe, betreffe, so rührten diese von den Herren Provinzial-Schulrath Schrader, Director Krech und Director Marquardt her; diese drei Herren seien als Fachautoritäten anerkannt. — H. Rickert ist nicht deßhalb für die Ueberweisung an die Schuldeputation, weil er Mißtrauen gegen die Commission habe, oder ihr den Vorwurf der persönlichen Rücksichten und der Parteilichkeit mache. Er würde jeden derartigen Verdacht zurückweisen. Er sowohl, wie die große Mehrzahl der Stadtverordneten wüßten dem Hrn. Ober-Bürgermeister und dem gegenwärtigen Magistrat aufrichtigen Dank für ihre segensreichen Bestrebungen; sie wären auch der Meinung, daß, was man auch außerhalb dieser Versammlung dagegen sagen möge, seit dem Eintritt des Hrn. v. Winter in die städtische Verwaltung eine neue Epoche für unsere städtische Verwaltung begonnen habe. Hier handle es sich lediglich um eine objective Differenz in der Beurtheilung dieser Frage. Er und mehrere andere Stadtverordnete seien Gegner des Projects eines Real-Gymnasiums, aber nur aus sachlichen Gründen. Die Vorlage enthalte auch mehrere unrichtige Voraussetzungen z. B. die über die Frequenz im Gymnasium, welche thatsächlich in den letzten Jahren abgenommen und deßhalb wünsche er eine nochmalige Berathung der Schuldeputation. Hr. Dr. Piwko: Die Commission habe nach bestem Wissen und mit dem redlichsten Willen gearbeitet; es seien Autoritäten befragt worden, welche die Fachmänner anerkennen würden; ebenso bekannte Autoritäten hätten aber auch, wie er jetzt höre, die Errichtung solcher combinirten Schulen widerrathen; er wünsche, daß jetzt auch die hiesigen Fachmänner gehört würden! Er bitte, daß der Tröger'sche Antrag angenommen werde mit dem Zusatze, die Schuldeputation zu ersuchen, bei ihren Berathungen über die vorliegende Angelegenheit, Lehrer höherer Lehranstalten zuzuziehen. Nachdem Herr Boeczermeny noch erklärt, daß seine Ausführungen lediglich dazu dienen sollten, den Standpunkt der Commission zu bezeichnen, wird der Tröger'sche Antrag mit dem Piwko'schen Zusatze mit großer Majorität angenommen.

* [Die nächste Bürger-Versammlung] findet Freitag, den 29. Novbr. cr., im großen Saale des Gewerbehauses statt. Auf der Tagesordnung steht: Berathung über die zu ergreifenden Maßregeln zur Beseitigung der Haus- und Straßenbettelei.

* [Die Milchkannenbrücke] wird morgen, Donnerstag, während des Vormittags für Fuhrwerke, Reiter und Fußgänger gesperrt werden.

Elbing, 27. Novbr. [Ein Majestätsbeleidiger. Preußische Volksbildung.] Vorgestern war auf einer hiesigen Herberge ein Mann eingekehrt, welcher im Gespräch mit Anderen über die jetzige theure Zeit und über sein kleines Einkommen klagte, das bei ihm, einem alten Soldaten, in einem Wartegeld von 1 Rthlr. pro Monat bestand. Bei diesem Gespräch erhitzte er sich so, daß er Majestätsbeleidigungen ausstieß, welche seine Verhaftung zur Folge hatten. — Auf einer Wochenrechnung unserer städtischen Bau-Deputation hatten von 14 Fuhrleuten der nächsten Umgegend 4 mit Namensunterschrift über den empfangenen Lohn quittirt, 10 dagegen 3 Kreuze gemacht, weil sie nicht einmal ihren Namen zu schreiben verstanden. (E. Bl.)

— [Versetzungen.] Der Kreis-Ger.-Rath Mauve zu Neustadt ist an das Kreis-Gericht in Pr. Stargardt und der Kreisrichter Friemel in Chodziesen an das Collegium des Kreis-Gerichts in Schneidemühl versetzt worden.

♂ Dirschau, 26. Nov. [Todesfall. Gasbeleuchtung.] Gestern Abend traf in einem hiesigen Gasthofe ein anständig gekleideter Mann ein und übernachtete daselbst. Heute früh wurde derselbe im Zimmer todt gefunden, auf dem Tische eine geleerte Flasche. Man vermuthet eine Vergiftung. Bis dahin ist über die nähern Verhältnisse dieses Mannes nichts bekannt und auch Erkundigungen in Marienburg, wo man denselben heimisch glaubte, blieben erfolglos. — Wie wir hören, soll Sonnabend zum ersten Male unsere Stadt durch Gas erleuchtet werden, was bei dem eingetretenen Thauwetter und der bisherigen Beleuchtung recht erwünscht ist.

Graudenz, 26. Novbr. [Hinrichtung.] Gestern Morgen sind auf dem Hofe des Gerichtsgefängnisses die Carl und Caroline Rochwalskischen Eheleute einzeln, so daß einer vom andern nichts wußte, hingerichtet worden, nachdem ihnen 20 Stunden vorher die Königliche Bestätigung des Todesurtheils verkündigt war. Beide waren vom Schwurgericht wegen Mordes verurtheilt und später geständig. Zwischen dem Todesurtheil des Schwurgerichts (vom 16. Oct. vor. J.) und der Publication der Bestätigung desselben liegt eine Frist von mehr als dreizehn Monaten, während welcher die Verurtheilten zwischen Furcht und Hoffnung geschwebt haben.

+ Thorn, 26. Nov. [Gesangaufführung.] Am vorigen Sonntage, dem Todtenfeste, erfreute der Singverein das musikalische Thorn durch eine Aufführung von Cherubini's Requiem in der Aula des K. Gymnasiums. Die Aufführung leitete Herr Prof. Dr. Hirsch und hinterließ das Tonwerk, da sowohl die Sänger und Sängerinnen, wie das Orchester, die Kapelle des K. Inf.-Reg. No. 61, trefflich einstudirt waren, einen mächtigen Eindruck.

* Zu Schneidemühl wird am 1. December c. eine Telegraphenstation II. Klasse (mit vollem Tagesdienste) eröffnet.

Vermischtes.

Berlin. [Ein jugendlicher Selbstmörder.] Am Sonnabend erhängte sich ein 15jähriger Gymnasiast, Sohn des Prof. B., ohne daß bis jetzt ein Motiv zu dieser That ersichtlich ist. Er war Nachmittags aus der Schule zurückgekehrt und hatte mit seinen Eltern Kaffee getrunken. Eine Stunde später fand ihn der Vater in seiner Stube am Fensterkreuz erhängt vor.

Stolpmünde, 24. Nov. [Sturm.] In vorvergangener Nacht wüthete hier ein Orkan aus NO., dabei ist die Ostmoole auf zwei Stellen durchbrochen und unmittelbar am Kopf gerissen; durch den Zusammenfall der Mauer sind die Pfähle aus ihrem früheren Lager herausgedrängt.

Prag, 25. Nov. [In Folge schwer zu bewältigender Schneeverwehungen] ist der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Turnau bis Reichenberg seit Sonntag Vormittags unmöglich. Die Passagiere sind gezwungen, Schlitten zu benutzen. Der Moldau- und Elbe-Schifffahrtsverkehr ist eingestellt.

Gotha. [Eine neue Würde.] Die „Gothaische Zeitung" vom 21. November enthält folgende amtliche Bekanntmachung: „Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Apotheker Hr. Dr. Friedrich August Bromeyer zu Gräfentonna zum Trichinensucher für den Bezirk der unterzeichneten Behörde bestellt und verpflichtet worden ist. Gotha, 20. Nov. 1867. Herzoglich sächsisches Landrathsamt."

London. [Ein grober Rechenfehler.] Die „A. A. Z." berichtet: Der bekannte Dr. Cumming hatte u. A. prophezeit, daß im J. 1867 die Welt in ihrer jetzigen Gestalt zu Ende kommen und dem tausendjährigen Reich Platz machen werde. In zahlreichen Büchern warb er Anhänger. Seine Capelle in der Nähe von Coventgarden war allsonntäglich namentlich von Damen der höheren Stände gefüllt, und durch seine graphischen Schilderungen über die Einzelnheiten des bevorstehenden Weltunterganges erregte er Sensation. Das Jahr naht seinem Ende und Dr. Cumming sucht sich jetzt aus der Verlegenheit zu ziehen durch die Entschuldigung, daß er sich bei der Berechnung der Chronologie nach den alttestamentlichen Propheten und der Apokalypse einen Rechenfehler habe zu Schulden kommen lassen — nur um 1,000,000 Jahre! (?) Nach diesem Eingeständniß hat seine Capelle alle Anziehungskraft verloren.

Berlin, 27. Novbr. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen fester,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	78	78
Regulirungspreis	76¾	76¾	Westpr. 3½% do.	77	77
Novbr.	77	76⅞	do. 4% do.	—	83
Frühjahr	75½	75¼	Lombarden	93¾	93½
Rüböl Novbr.	10½	10⅝	Oestr. National-Anl.	56	55¾
Spiritus Novbr.	20⅓	20¼	Russ. Banknoten	84¼	84⅜
5% Pr. Anleihe	103⅛	103	Danzig. Priv.-B.-Act.	111½	111½
4½% do.	97⅜	97⅜	6% Amerikaner	76	75⅞
Staatsschuldsch.	83¾	84	Wechselcours London	—	6. 24

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 26. Nov., Abends. Effecten-Societät. Etwas matter. National-Anleihe 54¼, Credit-Actien 179, 1860er Loose 70, 1864er Loose 77, Engl.-österr. Anleihe 60¼, Steuerfreie Anleihe 48⅝, Staatsbahn 238, 75, Amerikaner 75⅝.

Hamburg, 26. Nov. Getreidemarkt. Locogetreide still, Weizen auf Termine niedriger, pr. Novbr. 5400 Pfund 172½ Bancothaler Br., 172 Gd., pr. Novbr.-Decbr. 170 Br., 169 Gd. Termin-Roggen Anfangs fester, pr. Novbr. 5000 Pfund 137½ Br., 137 Gd., pr. Novbr.-Decbr. 136 Br., 135 Gd. Hafer ohne Kauflust. Rüböl matt, loco 23¾, pr. Mai 24. Spiritus unverändert. Kaffee fest. Zink geschäftslos.

Wien, 26. Novbr. Abendbörse. Matter. Credit-Actien 183, 60, Nordbahn 170, 20, 1860er Loose 83, 60, 1864er Loose 78, 20, Staatsbahn 244, 60, Galizier 206 50, Napoleonsd'or 9, 68½.

Amsterdam, 26. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen fest, pr. März 309½, pr. Mai 309½, sonst geschäftslos.

Amsterdam, 26. Novbr., Nachm. In der heute Seitens der niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltenen Auction über 28,180 Cranjangs Java-Zucker wurden folgende Preise erzielt: No. 9 31¼ fl. (Taxpreis 31), No. 10 31 fl. (30¾), No. 11 32 fl. (31½), No. 12 32¾ fl. (32½), No. 13 33⅛ fl. (33½), No. 14 34½ fl. (34¼), No. 15 34½ fl. (33¾), No. 16 34¾ fl. (34¼), No. 17 35¼ fl. (34¾), No. 19 36 fl. (35½), No. 19 35¾ fl. (35¼), No. 20 36 fl. (35¾). Alles coulant verkauft.

London, 26. Nov. Consols 93 5/16. 1% Spanier 34 7/16. Italienische 5% Rente 46¼. Lombarden 13⅞. Mexicaner 16¼. 5% Russen de 1822 85½. 5% Russen de 1862 84½. Silber 60⅛. Türkische Anleihe de 1865 33⅝. 6% Verein.-St. pr. 1882 70½. — Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 9½ a 10 Sch. Wien 12 fl. 37½ Kr. Petersburg 31 15/16. — Aus der Bank sind heute 160,000 Pfd. St. nach dem Continent abgegangen. — Der hier eingetroffenen „Newyorker Handels-Zeitung" zufolge hat die Firma Senecal & Meigs in Montreal mit 400,000 Dollars Passiva ihre Zahlungen eingestellt. — Schönes Wetter.

London, 26. Nov., Mitt. Consols 93 5/16, Amerikaner 70½, Italienische Rente 45¾.

London, 26. Novbr. Aus New-York vom 25. d. Mts. Abds. wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109¼, Goldagio 40, Bonds 108⅛, Illinois 130, Eriebahn 71, Baumwolle 17½, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, 25.

Liverpool, 26. Nov. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 8000—10,000 Ballen Umsatz. New-Orleans 8⅜, Georgia 8¼, fair Dhollerah 6⅝, middling fair Dhollerah 6⅛, good middling Dhollerah 6, Bengal 5, good fair Bengal 5½, New fair Oomra —, good fair Oomra —, Pernam 8½, Smyrna 6½.

Paris, 26. Nov. Rüböl pr. Nov. 93, 00, pr. Novbr.-Decbr. 93, 00, pr. Jan.-April 93, 50. Mehl pr. Novbr. 92, 00, pr. Nov.-Decbr. 90, 75. Spiritus pr. Novbr. 63, 50.

Paris, 26. Novbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 68, 82½ — 68, 67½ — 68, 70. Italienische 5% Rente 46, 30. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 512, 50. Credit-Mobilier-Actien 160, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 346, 25. Oesterreichische Anleihe de 1865 342, 50 p. cpt. 6% Verein.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 79¾. — Träge, wenig Geschäft. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅜ gemeldet.

Antwerpen, 26. Nov. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Ruhig. Raffin. Type weiß, loco 46 bez. und Br., pr. Novbr. 46 Br., pr. Decbr. 44½ a 45 bez.; pr. Jan. 46 bez.

Petersburg, 26. Novbr. Wechselcours auf London 3 Mon. 32 13/16 d, auf Hamburg 3 Mon. 29¾ Sch., auf Amsterdam 3 Mon. 164, auf Paris 3 Mon. 343½ Cts. 1864er Prämien-Anleihe 117¼, 1866er Prämien-Anleihe 110. Gelber Lichttalg pr. August (mit Handgeld) 47¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. Novbr. 1867.

Weizen pr. 5100 ℔. fl. 610—790.
Roggen pr. 4910 ℔. 117—122/3# fl. 528—555.
Gerste, pr. 4320℔. kleine 100# fl. 378, 111# fl. 406½.
Erbsen pr. 5400# weiße fl. 462—487½, grüne fl. 480.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 27. November. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 113/15 bis 116/17, 118—121/22/124—125/26/27—129/30/32# von 92½/95/97½/100/105/107½/110—115/117/120—122½ bis 125/127—130/132½/135/137 Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 116—118—120—122# von 86/7—88½—90—92 Sgr. pr. 81⅚#
Gerste, kleine 103/105—108/110# von 63/65—67/68 Sgr. pr. 72#, do. große 106/108—110/112# von 64/65—66/68½ Sgr. pr. 72℔.
Erbsen 75/80—82/83 Sgr. pr. 90℔.
Spiritus 22 Rthlr. pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: milde, klare Luft. Wind: W. Nur 40 Lasten Weizen konnten heute im ziemlich gestrigem Verhältniß untergebracht werden. Es fehlt an durchgreifender Kauflust zu gegenwärtigen Preisen, weil zu hoch fürs Ausland, Zufuhr schwach. Bezahlt für bunt und hellfarbig 111# fl. 610, 122# fl. 710, fl. 720, 125# fl. 745; hellbunt 125# fl. 760, fl. 770; hochbunt 128, 129#, 130, 131/2# fl. 780, fl. 790 pr. 5100#. — Roggen unverändert. 117# fl. 528, 118# fl. 531, 122# fl. 555 pr. 4910#. Umsatz 15 Lasten. — W. Erbsen fl. 462, fl. 468, fl. 480, grüne fl. 480 pr. 5400#. — Kleine 111# Gerste fl. 406½ pr. 4320#. — Spiritus gestern mit 21⅚ Rthlr., heute 22 Rthlr. bezahlt.

Elbing, 26. Nov. Die Zufuhren von Getreide sind, seitdem die Schifffahrt durch Eis geschlossen ist, ganz geringfügig. — Weizen hellglasig, mager 118# 107 Sgr. pr. Schfl. — Roggen 112# 82 Sgr. pr. Schfl., do. 116# 90 Sgr. pr. 80 # — Gerste, große, braunspitzig 107# 62 Sgr. pr. Schfl., do. kleine gelbe 101—105# 62—64½ Sgr. pr. Schfl. — Hafer 76/77℔. 40 Sgr. pr. 50 # — Spiritus bei kleinen Póstchen Rthlr. 21⅓ — Rthlr. 21⅔ pr. 8000 % Tr.

Königsberg, 26. Nov. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr. 85# 120/140 Sgr. Br.; pr. 125# 127½ Sgr., pr. 121℔. 118½ Sgr., pr. 121# 116 Sgr. bez.; bunter 105 bis 130 Sgr. Br., pr. 118# 115 Sgr. pr. 82 # bez., rother pr. 85# 105 bis 130 Sgr. Br., pr. 99/100℔. 65 Sgr. bez. — Roggen loco pr. 80# 80 bis 92 Sgr. Br., pr. 120# 90½ Sgr., pr. 113/14# 87½ Sgr., pr. 107# 85 Sgr. bez., pr. Novbr. 92 Sgr. Br., 90½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 93½ Sgr. Br., 92 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 94 Sgr. Br., 92 Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70# 58/68 Sgr. Br., kleine 55/68 Sgr. Br., pr. 99/100# 58 Sgr. bez. — Hafer pr. 50# 25/43 Sgr. Br., 34/37 Sgr. bez., pr. Frühjahr 44 Sgr. Br., 42½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße pr. 90# 70/88 Sgr. Br., 85 Sgr. bez., grüne pr. 90℔. 85 Sgr. pr. Scheffel bez. — Leinsaat fein pr. 70# 85 bis 100 Sgr. Br., mittel 65 bis 85 Sgr. Br., pr. 99# 61 Sgr., pr. 107# 71 Sgr. bez.; ordinäre pr. 70# 50/65 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72 # 80/95 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 16/19 Rthlr. pr. Ct. Br. — Thymotheum 5/9 Rthlr. pr. Ct. — Leinöl ohne Faß 14 Rthlr. pr. Ct. Br. — Rüböl ohne Faß 11 Rthlr. pr. Ct. Br. — Rübkuchen 73/74 Sgr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 22¼ Rthlr. Br., 21⅔ Rthlr. Gd., pr. Novbr. ohne Faß 22¼ Rthlr. Br., pr. Frühjahr ohne Faß 23 Rthlr. Br.

Stettin, 26. Nov. Weizen pr. 2125℔. gelber Ungarischer 90 bis 94 Rthlr., Mährischer 94—97 Rthlr., Märkischer 96—100 Rthlr., feiner 100—103 Rthlr., bunter Polnischer 95—98 Rthlr., weißer 101—105 Rthlr., 83/85 # gelber pr. Novbr. 97, 96¾ Rthlr. bez., Frühjahr 98¼, 98 Rthlr. bez., Br. u. Gd. — Roggen pr. 2000# loco 75—77 Rthlr., 80# Posener 76½ Rthlr. bez., Nov. 76, 75½ Rthlr. bez., Frühj. 73¾, ½, ¼ Rthlr. bez. — Gerste pr. 1750# Schles. 54—55 Rthlr., Märkische 53 bis 53½ Rthlr., Mährische 56 Rthlr. — Hafer pr. 1300 # loco 34 bis 35 Rthlr., 47/50# pr. Nov. 35½ Rthlr. Gd., Frühjahr 35¾ Rthlr. Gd. — Erbsen pr. 2250 # loco 67½—70 Rthlr. — Rüböl loco 10 7/12 Rthlr. Br., Novbr. 10⅜ Rthlr. bez., 5/12 Rthlr. Br., April-Mai 11 Rthlr. bez., Br. u. Gd. — Spiritus loco ohne Faß 20 5/12 Rthlr. bez., kurze Lief. 20 5/12 Rthlr. bez., Novbr. 20¼, ⅙ Rthlr. bez., Frühj. 21 1/12 Rthlr. bez. — Regulirungspreise: Weizen 97 Rthlr., Roggen 76 Rthlr., Rüböl 10⅜ Rthlr., Spiritus 20¼ Rthlr. — Rappkuchen, hiesiger 2¼ Rthlr. bez., fremder pr. Bahn 2 Rthlr. 4½ Sgr. bez. — Petroleum loco 6 17/24, ¾, ⅚ Rthlr. bez. — Talg, 1ma Russ. gelb Lichten- 14 18/24, 7/12 Rthlr. bez. — — Hering, Schott, Crown- und Fullbrand 10 7/12, ⅝ Rthlr. transf. bez.

Breslau, 26. November. Für Kleesaaten war in beiden Farben bei festen Preisen mehrfache Kauflust, rothe 13½—15—15⅓ Rthlr., weiße 14—20—21 Rthlr. — Thymothee still, 8 bis 10 Rthlr.

Berlin, 26. Novbr. Weizen loco pr. 2100# 89—106 Rthlr. nach Qual., hochbunt poln. 99—100 Rthlr. bz., pr. 2000# pr. November 88 Rthlr. bz., pr. April-Mai 91⅜—½ Rthlr. bez. — Roggen loco pr. 2000# 75—76⅜ Rthlr. bez., pr. Novbr. 77—76½—¾ Rthlr. bez. — Gerste loco pr. 1750# 49—57 Rthlr. nach Qual. — Hafer pr. 1200# loco 31—33 Rthlr. nach Qual., 31½—32 Rthlr. bez. — Erbsen pr. 2250# Kochwaare 68—76 Rthlr. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr. 1800℔. 80—85 Rthlr. — Rübsen, Winter- 79—84 Rthlr. — Rüböl loco pr. 100 # ohne Faß 10¾ Rthlr. Br. — Leinöl loco 13½ Rthlr. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 20¼ Rthlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6 7/12—6½ Rthlr., Nr. 0. u 1. 6¼—6 Rthlr., Roggenmehl Nr. 0. 5 5/12—5¼ Rthlr., Nr. 0. u. 1. 5⅙—4 11/12 Rthlr. bz. pr. Ct. unversteuert.

Vieh.

Berlin, 25. Nov. (B.- u. H.-Z.) Die andauernd ungünstigen Nahrungsverhältnisse, so wie auch die schlechte, nasse Witterung haben auch am heutigen Markte für die Einbringer kein ersprießliches Resultat ergeben. Es waren an Schlachtvieh angetrieben: 1106 Stück Hornvieh, also ca. 200 Rinder weniger als vorwöchentlich. Wegen der feuchten Witterung und der noch größern Vorräthe konnten sich die Einkäufe nur auf den allernöthigsten Bedarf beschränken; der Handel wurde langsam abgewickelt, ohne daß der Markt von der Waare geräumt wurde; 1. Qualität galt 16—17 Rthlr., auch für beste schwere Waare darüber, 2. Qualität 13—15 Rthlr. und 3. Qualität 9—11 Rthlr. pr. 100 # Fleischgewicht. — 3215 Stück Schweine. Obgleich mit ca. 800 Schweinen der Markt weniger beschickt war, als vor 8 Tagen, so machte sich dennoch kein besserer Verkehr bemerkbar, und blieben die Preise beim letzten Limitum, so daß beste, feinste Kernwaare mit 17 Rthlr. und ordinaire mit 14—15 Rthlr. pr. 100 # Fleischgewicht bezahlt wurde. — 2201 Stück Schafvieh. Die Preise blieben unverändert, und waren ca. 1000 Hammel weniger auf den Markt gekommen, als vorwöchentlich; schwere, fette Hammel fanden angemessenen Preis, magere Waare blieb unverkäuflich; 50 # Fleischgewicht schwerer, guter Qualität erreichten den Preis von 8—8½ Rthlr. — 597 Stück Kälber mußten bei der jetzigen Concurrenz von Wild und Gänsen zu gedrückten Preisen verkauft werden.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 27. November. Wind: WSW.
Angekommen: Hutton, Swanland (SD.), Hull, Güter.
Den 27. November. Wind: West.
Gesegelt: Köpke, Martha, Königsberg, Güter.
Ankommend: 1 Bark, 1 Schooner.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Hedwig Mehliß mit Hrn. Dr. Wandke (Glatz—Gutstadt); Frl. Sophie Herzberg mit Hrn. Kaufmann Gustav Aron (Königsberg).
Trauungen: Hr. Lehrer Julius Groß mit Frl. Maria Graf (Seeburg).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Für die Familie des Fischer Martin Eicke und den Fischer Diesterbeck sind bei uns eingegangen: von C. W. 15 Sgr., J. M. 2 Rthlr., im Ganzen 288 Rthlr. 26 Sgr.
Fernere Gaben nimmt gern entgegen
Die Expedition dieser Ztg.

In reicher Auswahl erhielt und empfiehlt (19154)

Ball=Coiffuren, Einstecke=Kämme und Gürtelschlösser, Tarlatan,

weiß und couleurt,

Laurette Balewska, Langgasse No. 20, 1. Etage.

---

134. 134.

Anhaltender Geschäftsstille halber ist mir von **meinem** Berliner Hause ein großer Theil des dortigen Lagers Herren-Garderobe in nur guten Stoffen sowie accurater Arbeit zur schleunigen Räumung übersandt und verkaufe demnach:

feine Ratiné=Röcke m. Futter von 9—16 Thlr, früher 14—20 Thlr.,
= **Eskimo=Röcke** mit Futter von 10—18 Thlr., früher 16—22 Thlr.,
= **Double=Röcke** mit u. ohne Futter von 6—14 Thlr., früher —16 Thlr.,
= **schwarze Tuch=u. Croisé=Röcke** von 6½—13 Thlr., früher 9—15 Thlr.,
= **Winterhosen u. Westen** in schw. Stoffen von 1—6 Thlr., früher 1½—8 Thlr.
= **Schlafröcke** in allen möglichen Stoffen zu jedem annehmbaren Preise.

Louis Schultz,

(10025)

134. **Breites**=Thor am Holzmarkt No. 134.

Symphonie-Concert im Schützenhause.

Donnerstag, den 28. November c.:

Symphonie=Concert.

Programm: Ouv. Prometheus, Beethoven. Symphonie Es-dur No. 3, Mozart. Ouv. Fingalshöhle, Mendelssohn. Erlkönig, Schubert. Große Ouv. C-dur, Beethoven. Symphonie C-moll No. 1, Mendelssohn.

Anfang 7 Uhr. Entrée 7½ Sgr. 3 Billets zu 15 Sgr. sind in den Musikalien=Handlungen, sowie in meiner Wohnung 4. Damm No. 3 zu haben. Garderoben=Zimmer befinden sich rechts am Eingange.

Buchholz.

Louis Lœwensohn,

Leder= und Portefeuille=Waaren=Fabrikant aus Berlin,

Niederlage in Danzig, 1 Langgasse No. 1,

empfiehlt:

Portemonnaies, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Visites, Feuerzeuge, Necessaires, Phot.-Albums, Schreib- und Poesie-Bücher, Schreib-Mappen, Brillen-Etuis, Gürtel in Leder, Seide und Sammet, Damen-, Markt-, Tour-, Eisenbahn-, Reise-, Kamm-, Tresor-, Banknoten- und Wechsel-Taschen in grösster Auswahl zu billigsten Engros-Preisen.

(9749)

Heute früh 8½ Uhr wurde meine liebe Frau Julie geb. v. Jordan von einem Töchterchen glücklich entbunden. (10152)

v. Krohn.

Elsenthal, 26. Novbr. 1867.

Den heute früh erfolgten Tod meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters, des Musikalien=Händlers **Theodor Eisenhauer,** zeigen seinen Bekannten tief betrübt an

Marie Eisenhauer geb. **Löper,**
M. Eisenhauer
E. Eisenhauer } als Söhne.

Bromberg, 27. Novbr. 1867.

(10175)

Heute Morgen 2¼ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unser einziger innig geliebter Sohn **Hermann** in seinem 18. Lebensjahre. Wer den Dahingeschiedenen gekannt, wird unseren Schmerz zu würdigen wissen.

Danzig, den 27. November 1867.

(10168) **J. F. Wohlfahrt** und Frau.

Morgen Donnerstag, den 28. Novbr., bleibt wegen der Beerdigung meines lieben Mannes die Leihbibliothek bis 12 Uhr geschlossen.

A. Dentler, Wittwe.

In der

L. Saunier'schen Buchhldg. **A. Scheinert,**

Danzig, Langgasse No. 20, ist zu haben:

Der vollkommene

Lust=Feuerwerker.

Gründliche und leichtfaßliche Anleitung, in kurzer Zeit **ohne großen Kostenaufwand** die schönsten und überraschendsten Feuerwerkstücke, als Sonnen, Glorien, Schwärmer, Feuerräder, Leuchtkugeln, bengalische Flammen, Raketen, Kanonenschläge, wie überhaupt vollständige **Zimmer-, Land-, Theater- u. Wasserfeuerwerke** auf eine leichte Art anzufertigen.

Zur Verschönerung öffentlicher u. häuslicher Feste.

Nach eigenen prakt. Erfahrungen und den erprobten Vortheilen der berühmtesten Feuerwerker (9923)

für Dilettanten bearbeitet

von **Henri Leblanc.**

Mit 62 Abbildungen.

Eleg. cartonnirt. Preis 15 Silbergr.

Bei **L. G. Homann,** Landkarten-, Kunst- und Buchhandlung in Danzig, **Jopengasse No. 19,** ist vorräthig zu haben: (10159)

Das Süßwasser=Aquarium.

Kurze Anleitung zur besten Construction der Aquarien und Instandhaltung derselben, so wie Schilderung der Süßwasserthiere. Mit 50 Abbildungen. Preis 19 Sgr., eingebunden.

---

30. 30.

D. Reiss, Langg. 30,

empfiehlt sein Glas- und Porzellanlager

30. zu Fabrikpreisen. **30.**

Anleihe der Stadt Mailand in Obligationen à Frcs. 10.

Rückzahlung durch vierteljährliche Verloosungen mit Gewinnen von Frcs. 100,000 — 50,000 — 30,000 ꝛc. Nächste Ziehung den 16. December. (10165)

Original=Obligationen à 2 Thlr. 22½ Sgr. pro Stück, bei Abnahme von 10 Stück à 2 Thlr. 20 Sgr. offeriren

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

2000 Thaler

und darüber ohne einen Pfennig Einsatz im glücklichen Falle zu gewinnen auf 1/12=Antheil=Schein Kölner Dombau=Loos, Ziehung 15. Januar 1868, welchen man bis zum 24. Decbr. Abends **gratis** erhält, **entweder**

bei Abnahme eines Abonnements von 6 Marken à 15 Sgr.

zum Haarschneiden, Frisiren, Rasiren in meinem comfortablen und höchst praktisch eingerichteten

Haarschneide=, Frisir= und Rasir=Salon,

mit Anwendung der magnetischen amerikanischen Maschinen=Kopfbürste zur Verschönerung des Haares von William Chapman,

oder

bei Einkauf von Waaren im Betrage von 15 Sgr.

Mein Lager enthält: Eau de Cologne von Joh. Maria Farina gegenüber dem Jülichs=Platz (garantirt), extrafeine Odeurs, Taschentuch=Parfüms u. Haaröle, Springflowers, Jokey=Club à la violette, à la rose, von 1 Sgr. bis 1 Rl. 10 Sgr., (a. 60 Sorten versch. Seifen von 20—½ Sgr. das Stück, Kopf=, Zahn=, Nagel=, Taschen=Bürsten, Einsteck, Frisir=, Staub=, Taschen=Kämme von 1 Sgr. an, feine Schwämme von 1 Sgr. an und hundert andere nützliche Weihnachts=Geschenke. Alle Original=Loose, von denen ich Antheil=Scheine abgebe, habe ich in der Expedition dieser Zeitung (bei Herrn Schlüter, w. s. a. z. Eins.) deponirt und wird derselbe seiner Zeit die auf die betreffenden Antheile etwa fallenden Gewinne auszahlen. Ich gebe auch 1/12=Antheile gegen 3½ Sgr baar ab.

Charles Haby, (10166)

73. Langgasse 73.

Aufträge von Außerhalb gegen Postanw. von 15 Sgr. erhalten auch Antheilscheine

---

Da es in Danzig keinen Kaufmann giebt, der eine Portefeuille-Album-, noch Photographie-Rahmen-Fabrik in Berlin besitzt, so bin ich im Stande, gediegen gearbeitete Waaren aus den renommirtesten Fabriken Berlins u. Offenbachs sicher in Billigkeit nachzukommen. Beutels von 9 Sgr., Cigarrentaschen von 4—3½ Thlr., Albums zu 20 Bildern von 4½ Sgr., Brief- und Ledertaschen. Zugleich mache ich auf meine kommenden Neuheiten aus Paris ergebenst aufmerksam.

Spielwaaren, das Neueste u. Billigste, Puppen, Wagen ꝛc. en gros et en détail, **Langgasse 83.**

Parfümerien a. d. Welt bezogen, das Neueste, Adler-, Honig-, Rosenseife nur 4½ Sgr. b. 3½ Thlr. pr. Stck. Aechte Eau de Cologne, kräft. feinste Odeurs, Haaröle und Pomaden, Abfallseife 6, 8, 10 Sgr., Kämme j. A. Büffel 1 Sgr. bis 4½ Thlr.

Droguen v. A. Peccobtüthenthee à 1 Thlr. Gelatine. Fette Mandelkleie 7½ Sgr. Cardemom 2½ Sgr., Vanille 2½, 4 und 5 Sgr. 3 St., Rosenwasser ꝛc.

Aechte Meerschaumwaaren, Jeltsachen, Nenstes, Boutons u. Broches, Dosen j. A., Pfeifen, Stöcke, Uhrketten, Nadeln, Chemisettknöpfe, Bürsten j. Art., Gummi=Reise=Sitzkissen.

Bestes Cigarrenlager w. billigst v. 10 75 Thlr. a. m. u. Weinlager Langgasse 83. Stearinlichte 5½, 6½ r. Motard a. Kron= und Tafellichte th., en gros billigst.

3 Pappsch. Streichhölzer 1 Sgr. 9 Pf., 3 Spanschachteln 1 Sgr. 6 Pf., 10 kleine 1 Sgr. 9 Pf., Soda à Pfd. 1 Sgr. Thornerseife, Stärke ꝛc. (10171)

EAU DE LAVANDE **Franz Feichtmayer.** VINAIGRE DE TOILETTE

Das

wahrhaft echte Kölnische Wasser

von **Johann Maria Farina,** gegenüber dem Jülichs=Platz,

Lager echt **englischer und französischer Parfümerien**

empfiehlt (9891)

Langgasse No. 74. **W. Schweichert.** Langgasse No. 74.

En gros. **Winterschuhwaaren.** En détail.

Alle Sorten für Damen, Herren und Kinder, neueste Façons, beste Waaren billigst:

Russische Tuchstiefeln u. Schuhe, feinste hier geführte Waare, mit wasserdichten, dicken Tuchsohlen.

Filzstiefeln, feinste ungarische u. gewöhnliche mit Ledersohlen u. Besatz von 25 Sgr. an.

Russische Gummistiefel u. Halbstiefel mit Wollfutter und alle Sorten beste

Gummischuhe. 2. Sorte russische **Tuchschuhe für Damen 17½ Sgr., für Herren größeste 20 Sgr.**

Für auswärtige Bestellungen erbitten wir uns das innere Maß. (10170)

Petroleum Lampen

nur beste Fabrikate aller Sorten in vorzüglichster Auswahl. Lampentheile, Glocken und Cylinder, Dochte en gros & en détail billigst. **Neueste Petroleum=Schwamm=Lampen à 7 Sgr.,** als Stall- und Handlampen besonders zu empfehlen. Wiederverkäufern bewilligen wir entsprechende En gros-Preise.

Oertell & Hundius, Langgasse No. 72.

Alle Arten **Spritzen,** auch zum Selbstclystiren, Uterusdouchen, Luftkissen, Urinhalter, Catheter, Bougies, Gummistrümpfe gegen Krampfadern, Mutterringe, Milchzieher, Respirator (Lungenschützer) ꝛc. empf. **W. Krone,**

Holzmarkt No. 21.

Feines diesjähriges **roth, weiß und grün Kleesaat,** in hiesiger Gegend geerntet, kauft und nimmt Offerten und Proben davon entgegen

(9525) **F. W. Lehmann,** Danzig.

Petroleum, in bester Qualität, empfehlen in Fässern und ausgewogen zum billigsten Preise (10177)

Ruhnke & Soschinski,

Breitgasse No. 126, schrägeüber der Kohlengasse.

Tischlerleim, von vorzüglicher Bindekraft, empfehlen pro ℔ 5 Sgr., bei Mehrabnahme billigst

Ruhnke & Soschinski, Breitgasse No. 126.

Chenille für Conditoren empfiehlt billigst

Mathilde Rose,

(10174) Langgasse No. 77.

Ein in Danzig's Hauptstraße belegenes Tapisserie- und Kurzwaaren=Geschäft, das seit 12 Jahren unter den günstigsten Verhältnissen besteht, soll anderer Dispositionen halber unter soliden Bedingungen verkauft werden. — Zahlungsfähige Reflectanten belieben ihre Adressen poste restante Danzig unter X 1867, franco einzusenden. (10173)

Von einem Rittergutsbesitzer wird für zwei Knaben im Alter von resp. 9 und 10 Jahren ein Hauslehrer gesucht, der auch Clavier=Unterricht ertheilt. Näheres beim Stadtsecretair **Lohauß,** Elisabeth=Kirchplatz No. 2. (10153)

Heute Abend (10183)

Königsberger Rinderfleck.

C. H. Kiesau, Hundegasse No. 119.

Heute Abend Kulmbacherbier vom Faß

empfiehlt (10176)

Otto Vogt, Jopengasse 32.

Turn= und Fecht=Verein.

Turnübungen: Montag u. Donnerstag }
Fechtübungen: Mittwoch und Sonnabend } Abends von 7½ Uhr ab.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden während der Uebungszeit im Turnlocale auf dem Stadthofe entgegen genommen.

(10184) **Der Vorstand.**

Bürger=Versammlung

Freitag, den 29. Novbr. cr., Abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses.

Tagesordnung: Beseitigung der Haus- u. Straßen=Bettelei. (10147)

Danzig, den 25. November 1867.

J. A. Sielaff.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, 28. Nov., **zum Benefiz für Mr. William** (Mitglied der Braatz'schen Gesellschaft):

Große Vorstellung und Concert.

Das Programm besteht fast nur aus **neuen** Piecen, u. A. **unglaubliche Pionrettes, Sturzabfälle und Luftsprünge an der ca. 40 Fuß hohen Horizontal=Leiter,** sowie **Riesen=Luftsprung auf 20 Fuß Distance,** ausgeführt von Hrn. Otto Braatz u. dem Benefizianten. — Anf. 6 Uhr. Entrée 5 und 7½ Sgr.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, den 28. Novbr. (III. Ab. No. 1): Auf vielseitiges Verlangen: **Sperling u. Sperber.** Schwank in 1 Act von Görner. — Hierauf: **Eine Frau, die in Paris war.** Lustspiel in 3 Acten von Moser.

Der Statthalter von Bengalen.

Von der Kaiserl. Tanz-Academie zu Paris sind mir die neuen, für diese Saison bestimmten Tänze zugesandt worden, und empfehle ich mich zur Einübung derselben bei Tanzarrangements für Polterabende etc. (10128)

Albert Czerwinski,

Mitglied der Kaiserl. Tanz-Academie zu Paris und Tanzlehrer in Danzig, 1. Damm No. 2, Saal-Etage.

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistgasse No. 124. (4642)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4564 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, den 27. November 1867.

Berliner Fonds-Börse vom 26. November.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/20	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	29½ bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	103½ B
Bergisch-Märk. A.	8	4	140½ bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	221 G
Berlin-Hamburg	9	4	160¾ B
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	221½ bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	136¾ bz
Böhm. Westbahn.	5	5	60-½-¼ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	125⅝ bz
Brieg-Neisse	5½	4	92 bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	141 bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅓	4	74⅝ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	85½ bz
do. do.	5	5	90½ bz
Ludwigsh.-Berbach	10⅔	4	150½ G
Magdeburg-Halberstadt	14	4	186⅝ bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	258 bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	126⅞ bz
Mecklenburger	3	4	72½ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	88⅛ B
Niederschl. Zweigbahn	5	4	77½ bz

Dividende pro 1866.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅜	4	96¾ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	198 bz
" Litt. B.	12	3½	179¼ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	136⅜-½-37 bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	72 bz
Rheinische	6½	4	117¾-18¼ bz
do. St.-Prior.	6½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	27¾-⅛-¼ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	77⅛ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ G
Südösterr. Bahnen	7½	5	94⅛-93½ bz u G
Thüringer	7⅜	4	128¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅜	4½	153 bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	162 G
Pom. R. Privatbank	5⅜	4	92 et bz
Danzig	8	4	111½ bz
Königsberg	7 7/10	4	112 G
Posen	7½	4	100½ G
Magdeburg	5	4	88¼ G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	108 et bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	109½ bz
Oesterreich. Credit-	5	5	76-75⅞-76¼ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97⅜ B
Staatsanl. 1859	5	103 bz
Staatsanl. 50/52	4	90½ bz
do. 54, 55, 57	4½	97⅜ bz
do. 1859	4½	97⅜ bz
do. 1856	4½	97⅜ bz
do. 1853	4	90½ bz
do. 1867	4½	— —
Staats-Schuldſ.	3½	84 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	116½ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	79½ G
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	97 G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	76⅜ bz
do. neue	4	87¼ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78 bz
do. "	4	84 B
Pommersche "	3½	76½ bz
do. "	4	87 B
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85½ B
Schlesische "	3½	83¾ B
Westpreuß. Pfdbr.	3½	77 bz
do. neue "	4	82⅜ bz
do. neueste "	4	— —
do. do. "	4½	90¾ bz

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	91⅜ bz
Pommer. Rentenbr.	4	91 bz
Posensche "	4	89⅜ G
Preußische "	4	90⅛ B
Schlesische "	4	91⅜ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	48 bz
do. Nat.-Anl.	5	55¾ bz
do. 1854r Loose	4	63½ bz
do. Creditloose	—	72½ bz
do. 1860r Loose	4	70 bz
do. 1864r Loose	—	43⅝ bz
Insc. b. Stg. 5 Anl.	5	60 bz
do. do. 6 Anl.	5	75½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85¼ G
do. do.	3	51½ G
do. do. 1864	5	87 G
do. do. 1862	5	85½ bz
do. do. 1864 holl.	5	84½ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	62⅝ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	90½ G
Pfdbr. n. i. S.-R.	4	56¾ G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93¼ G
Amerikaner	6	75⅞ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	29¾ B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	10¼ B

Wechsel-Cours vom 26. Novbr.

Amsterdam kurz	3½	143 bz
do 2 Mon.	3	142⅜ bz
Hamburg kurz	2½	151½ bz
do. 2 Mon.	3	150¾ bz
London 3 Mon.	2	6 24 bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	83⅞ bz
do. do. 2 M.	4	83½ bz
Augsburg 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26 G
Petersburg 3 Woch.	7	92⅜ bz
do. 3 M.	7	91 bz
Warschau 8 Tage	6	84 bz
Bremen 8 Tage	4½	111¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napol. 5 13¼ bz
" ohne R. 99 bz	Lsd'r. 112⅛ G
Oest. östr. W 84 bz	Sovrgs. 6 24¼ bz
Poln. Bkn. — —	Goldkrn. 9 9½ G
Russ. do. 84⅜ bz	Gold ℔ 469½ G
Dollars 1 12⅛ bz	Silber 29 25 G

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 19. Juni 1867.

Das den **Carl Friedrich** und **Catharina Florentine** geb. **Schoennagel-Wilm**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Klein-Trampken No. 6 des Hypotheken-Buchs, abgeschätzt auf 6137 Rℓ. 11 Sgr. 8 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur V. einzusehenden Taxe, soll

am 30. Januar 1868,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Hofbesitzer **Johann Neumann** aus Langenau, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3183)

Zwei Wohnungsräume,

als Laden oder Comtoir benutzbar, sind Ketterhagergasse No. 4 zu vermiethen.

Soeben ist **vollständig** erschienen im Bibliographischen Institut in Hildburghausen:

Meyer's neues Konversations-Lexikon in 15 Bänden.

Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage, reich illustrirt.

Preis: Geheftet,	30 Theile, mit allen Karten und Illustrationen	30 Thlr.
Gebunden,	15 Leinwandbände und 1 Illustrationen- und Kartenband .	35½ -
do.	15 Halblederbände und 1 do. .	38 -
do.	15 do. mit den Illustrationen dem Text eingeheftet	38 -

Vorstehende Ausgaben sind sämmtlich complet vorräthig und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. (9252)

Die Filiale der Gewehr-Fabrik

von Jos. Offermann, Büchsenmacher in Köln a. Rh.,

Königsberg in Pr., Magisterstraße No. 64, (5542)

empfiehlt ihr großes Lager von Jagdgewehren nach allen gangbaren Systemen, Lefaucheux damascirt von 22 Thlr. an, Doppelflinten von 5⅝ Thlr. und damasc. mit Patent von 10½ Thlr. an bis zu den höchsten Preisen. Große Auswahl Revolver, Flobert-Büchsen ꝛc. Auf Bestellung werden Gewehre genau nach Angabe angefertigt. Feste Preise. — Vierzehntägige Probe. — Preis-Courante gratis.

Für ein Waaren-Engros-Geschäft in Danzig wird ein solider junger Mann, der möglichst Waaren-Kenntnisse besitzt, als Buchhalter gesucht. Reflectanten mit nur guten Empfehlungen belieben sich zu melden unter No. 9980 in der Expedition dieser Zeitung.

Seine selbstgef. **zweckmäßigen Bruch- und Nabelbandagen**, Leib- u. Zurückhaltungsbinden ꝛc. empf. **W. Krone,**
gepr. Bandagist, Holzmarkt No. 21.

NB. Damen mögen sich vertrauensvoll an meine Frau wenden. (10167)

Bekanntmachung.

Die Rectorstelle der hiesigen evangelischen 5klassigen Stadtschule wird zum 1. April 1868 vacant.

Das Einkommen beträgt neben freier Wohnung 420 Rℓ. Qualificirte Bewerber werden aufgefordert, ihre Meldungsgesuche bis zum 15. Januar a. f. hieselbst einzureichen. (9963)

Mewe, den 20. November 1867.

Der Magistrat.

Königl. Kreis-Gericht Culm,

den 20. November 1867.

Der Kaufmann **Leo Gottstein** in Danzig hat eine Forderung von 32 Rℓ. für gelieferte Heringe angemeldet und soll die Forderung

am 16. December 1867,

Vormittags 10 Uhr,

geprüft werden. (10115)

Der Commissarius des Leberecht Schmidt'schen Concurses.

gez. Fülleborn.

Beste frische (9593)

Rüb- und Leinkuchen

offerirt **Theodor Friedr. Jantzen,**
Vorstädt. Graben 45, Eingang v. d. Mälzergasse.

Institutsgelder

sollen unter günst. Bedingungen zur 1. oder 2. Stelle ausgeliehen werden. Reflectanten mögen sich mit genauen Angaben wenden an den Güter-Agenten **Leubuscher** in **Berlin,** Schmiedestr. 17a. (10162)

Als prakt. Weihnachtsgeschenk

empfehle meine von hoch- und höchstgestellten Personen als vorzüglich anerkannten **Chines. Streichriemen** (vierseitig), indem dieselben das Schleifen und Abziehen der Rasirmesser vollständig überflüssig machen, No. 1. 1½ Thaler, No. 2. 1¼ Thlr.; ebenso **klingend hohl geschliffene Rasirmesser,** unter Garantie der Güte, No. 1. 1⅓ Thlr., No. 2. 1⅙ Thaler; **Rasirseife,** das Beste was existirt, indem sie das Barthaar weich macht und nicht trocknet, in St. à 5 und 7½ Sgr. Als unentbehrlich für jeden Hausstand sind die von mir erfundenen **Schärfungs-Apparate,** worauf in einer Minute jedes stumpfe oder schartige Tisch-, Tranchir-, Taschenmesser haarscharf gemacht werden kann, à 15 Sgr.

Fabr. u. Lager: Behrenstr. 16 in **Berlin.**

C. Zimmer.

Niederlage für Danzig: bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt. (10161)

BISCUITS.

Silberne Preis-Medaille. — Allgemeine Weltausstellung in Paris 1867.

Laut Ausspruch der Jury der Firma

HUNTLEY & PALMERS,

Reading & London,

Für deren verschiedene Sorten gewöhnlicher und Fantasie-Biscuits zuerkannt.

Indem wir uns erlauben hiermit zur Kenntniss des geehrten Publikums zu bringen, dass uns obige Medaille auf der letzten Pariser Ausstellung zugetheilt wurde, benützen wir die Gelegenheit gleichzeitig zu erwähnen, dass sich auch schon auf den früheren Weltausstellungen in Paris 1855, und in London 1851 und 1862 die Englischen Biscuits unserer Firma der höchsten Auszeichnungen erfreuten.

HUNTLEY & PALMERS.

Hoflieferanten Ihrer Majestäten der Königin von England, des Kaisers der Franzosen und des Königs der Belgier. (9455)

Römische und deutsche Saiten

erhielt ich eine frische Sendung und empfehle selbige ihrer vorzüglichen Güte wegen einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

G. O. Rosalowsky,

(10141) Glockenthor No. 7.

Die Inspectorstelle in Artschau ist besetzt.

Neu! Ein passendes Weihnachtsgeschenk für Damen. Neu!

Ed. Grüne's Universal-Fleck-Necessaire.

Ebensowenig wie ein **Universal-Heilmittel,** giebt es ein **Universal-Fleckmittel.**
In diesem Necessaire sind daher alle erforderlichen Fleckmittel zusammengestellt, um Flecke jeder Art aus allen Stoffen zu entfernen, soweit dies überhaupt möglich ist.

Preis pro Stück 1 Thlr.

Das Necessaire enthält: 5 Flaschen mit Fleckmitteln, 1 Flasche Silbertinktur, 1 Flasche Chamäleon-Lösung, eine Abhandlung über Flecke und ein **alphabetisches Fleckenverzeichniß.** Man sucht in diesem Verzeichniß den Fleck seinem Namen nach und findet bei jedem einzelnen angegeben, wie er zu entfernen ist.

Wiederverkäufern Rabatt!
(10105)

Ed. Grüne, Berlin.
Leipzigerstraße 20|21.

Die Dampf-Färberei von Wilhelm Falk.

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. Färberei à ressort **für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu,** Assoupliren, **Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.**

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crêpe-de-Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doublestoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pensée gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun-, Jaconnet-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt wovon wieder neue Muster zur Ansicht, liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barège-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (5235)

Breitgasse No. 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Steinkohlen.

Maschinen-, sowie Nußkohlen ex Schiffen, frei Waggon **Bahnhof Neufahrwasser,** offerirt billigst (9579)

Th. Barg, Neufahrwasser.

Zwei Wurf schöne reinblütige Yorkshire-Ferkel (11 Säue und 4 Eber) stehen in Artschau bei Praust zum Verkauf. (10119)

Zum Schutze des Leders

gegen Nässe, Staub, Reibung und andere schädliche Einflüsse, sowie zur **Weichmachung** und **längeren Erhaltung** desselben **für den Gebrauch** empfiehlt sich das **wegen** seiner **ganz ausgezeichneten Erfolge** bei Fabriken, Posthaltereien und beim Militär **nach** vorherigen Versuchen jetzt zur regelmäßigen **Anwendung** für **Pferdegeschirre, Maschinenriemen, Wagenleder und Fußbekleidungen** eingeführte Lederöl von **H. Elsner in Posen.**

General-Depots bei Herrn Emil Karig in Berlin. Preis pro gr. Fl. 10 Sgr., 10 Fl. 3 ℛ. (9741)

Petroleum-Lampen u. Laternen,

so wie einzelne Brenner, Lampenglocken, Cylinder und Dochte empfehle in großer Auswahl zu billigen festen Preisen.

Die Umänderung jeder Art Lampen wird in ganz kurzer Zeit besorgt, da die dazu nöthigen einzelnen Theile stets vorräthig sind. (10093)

H. Ed. Axt, Langgasse No. 58.

Geräucherte Dronth. Fettheringe (delicat) empfiehlt [10157]

C. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Auf dem Dominium Nenkau stehen

120 junge Zuchthammel und 80 Zeitmütter

zum Verkauf. (10142)

Für Guts-Verkäufe

wie Verpachtungen weise ich Reflectanten nach und bitte um baldige Aufträge, damit ich das Weitere rechtzeitig veranlassen kann.

Rob. Jacobi, Danzig, Hundegasse No. 29.

Schiffs-Inventarium-Auction.

Donnerstag, den 28. November 1867, Vormittags 10 Uhr, werden die Unterzeichneten im Auftrage der Betreffenden auf dem Hofe des Herrn A. Mierau in Weichselmünde die von dem zwischen Weichselmünde und Heubude gestrandeten Memeler Barkschiff „Baltic“ geborgenen Inventariumsstücke in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkaufen.

Das Inventarium besteht u. A. in Anker, Ketten, Segeln, stehendem und laufendem Tauwerk ꝛc.

F. Domcke, A. Wagner,
vereidigte Schiffsmakler.

Auction über Schiffs-Inventariums-Gegenstände.

Freitag, 29. November 1867,
Vormittags 10 Uhr,

werden die Unterzeichneten im Auftrage des Capitain C. Rider und im Beisein des Königl. Großbritannischen Consuls auf dem Hofe der Kgl. Zoll-Expedition des Bahnhofes zu Neufahrwasser, die von dem auf der Ostmoole gestrandeten englischen Briggschiffe „Jane und Ann“ geborgenen Inventariumsstücke in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkaufen.

Das Inventarium besteht u. A. in 3 Ankern, 2 Worpanker, Anker-Festmacher- und dünnen Ketten, eisern. Gangspill, diversen Segeln (darunter einige fast neu), Trossen, stehendem und laufendem Tauwerk ꝛc. ꝛc.

Die näheren Bedingungen wegen der Verzollung werden bei der Auction bekannt gemacht.

F. Domcke, A. Wagner,
(10091) vereidigte Schiffsmäkler.

Ein junger Mann, der mehrere Jahre in einem hiesigen größeren Geschäfte thätig gewesen und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. Januar 1868 in einem Kurz-, Galanterie- oder Schnitt-Waaren-Geschäft hier oder auswärts Engagement. Gefällige Adressen werden unter No. 10,100 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eingesandt.

Wir freuen uns, daß an der ewigen Werder-Chaussee so fleißig gearbeitet worden ist und noch gearbeitet wird, indem auf einem Ende derselben eine alte Frau Kopfsteine setzt. Wir haben mithin die Hoffnung, wenn diese Arbeit so fortgesetzt wird und sonst keine Hindernisse vorkommen, die Chaussee in diesem Jahrhundert fertig werden zu sehen. Da wir bei dem jetzigen schlechten Wege durch diese Chaussee-Sperre gänzlich von Danzig abgeschlossen sind, fühlen wir uns veranlaßt, der Bau-Commission unseren tiefgefühlten Dank abzustatten. (10139)

Viele Werderaner.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.